

Elektronische Kopie

Konzernabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2014
gemäß § 315a HGB nach
International Financial Reporting Standards

Matica Technologies AG

Esslingen

Elektronische Kopie

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Matica Technologies AG, Esslingen, für das Geschäftsjahr 2014

	Erläuterung	2 0 1 4 TEUR	2 0 1 3 TEUR
Umsatzerlöse	4.1	35.722	30.262
Sonstige betriebliche Erträge	4.2	552	1.228
Aktivierete Eigenleistungen		1.957	89
		<u>38.231</u>	<u>31.579</u>
Materialaufwand	4.4	22.582	20.120
Personalaufwand	4.5	4.856	5.180
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.3	7.557	4.707
Abschreibungen	4.6	552	577
		<u>2.684</u>	<u>995</u>
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen			
Finanzerträge	4.7	1	15
Finanzierungsaufwendungen	4.7	92	94
		<u>2.593</u>	<u>916</u>
Ergebnis vor Ertragsteuern			
Ertragsteuern	6.2	631	556
Latente Steuern	6.2	61	17
Ertragsteuern		<u>692</u>	<u>573</u>
Periodenergebnis		<u>1.901</u>	<u>343</u>

Elektronische Kopie

	Erläuterung	2 0 1 4 TEUR	2 0 1 3 TEUR
Übriges Ergebnis			
In den Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes übriges Ergebnis			
Währungsdifferenzen		719	-390
Übriges Ergebnis der Periode		719	-390
Summe Gesamtergebnis der Periode		2.620	-47
Zurechnung des Periodenergebnisses			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		1.901	343
Minderheitsanteile		0	0
		1.901	343
Zurechnung des Gesamtergebnisses der Periode			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		2.620	-47
Minderheitsanteile		0	0
		2.620	-47
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	4.8	0,26	0,05
Ergebnis je Aktie (voll verwässert) in EUR	4.8	0,26	0,05

Elektronische Kopie

Konzernbilanz der Matica Technologies AG, Esslingen, zum 31. Dezember 2014

	Erläuterung	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	4.441	2.061
Sachanlagen	5.2	259	416
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	5.3	8.899	8.971
Latente Steueransprüche	6.2	187	3
		<u>13.786</u>	<u>11.451</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	5.4	7.375	7.483
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	7.871	5.735
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.5	1.704	1.857
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5.3	524	733
Ertragsteuererstattungsansprüche	6.3	52	74
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.6	656	1.481
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.572	1.916
		<u>20.754</u>	<u>19.279</u>
Summe Vermögenswerte		<u>34.540</u>	<u>30.730</u>

Elektronische Kopie

	Erläuterung	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Eigenkapital	5.7		
Gezeichnetes Kapital		7.423	7.423
Kapitalrücklage		8.512	8.512
Gewinnrücklagen		8.818	7.459
Sonstige Rücklagen		764	45
Eigene Anteile		-229	-229
Summe Eigenkapital		<u>25.288</u>	<u>23.210</u>
Schulden			
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		850	1.050
Latente Steuerverbindlichkeiten	6.2	280	11
		<u>1.130</u>	<u>1.061</u>
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		369	825
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.9	3.712	3.095
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	5.9	1.784	993
Steuerverbindlichkeiten	6.3	390	260
Kurzfristige Rückstellungen	5.8	227	350
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.10	1.640	936
		<u>8.122</u>	<u>6.459</u>
Summe Schulden		<u>9.252</u>	<u>7.520</u>
Summe Eigenkapital und Schulden		<u><u>34.540</u></u>	<u><u>30.730</u></u>

Elektronische Kopie

Konzernkapitalflussrechnung der Matica Technologies AG, Esslingen, für das Geschäftsjahr 2014

	2014 TEUR	2013 TEUR
Periodenergebnis	1.901	343
+		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenwerte des Anlagevermögens und Gegenstände des Sachanlagevermögens	552	577
- Abnahme der Rückstellungen	-134	-18
-/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	346	-171
+/- Latente Steuern	61	16
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	-361
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens		
- Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-324	-3.207
- Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.447	649
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.849	-2.172
+		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	115	699
+		
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten	0	4
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-85	-350
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-2.714	-1.486
- Auszahlungen für den Erwerb von nicht-konsolidierten Tochterunternehmen	0	-71
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.684	-1.204
+		
Einzahlungen durch die Aktionäre	0	4.419
- Auszahlungen zur Tilgung von Finanzschulden	-350	-367
- Auszahlungen für die Beschaffung von Eigenkapital	0	-170
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-350	3.882
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	815	506
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	147	-48
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.441	983
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.403	1.441

Elektronische Kopie

Der Finanzmittelfonds setzt sich jeweils wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.572	1.916
Kontokorrentverbindlichkeiten	-169	-475
	2.403	1.441

Die Kontokorrentverbindlichkeiten sind in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten, die sich wie folgt zusammen setzen:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
kurzfristiger Anteil Bankdarlehen	200	350
Kontokorrentverbindlichkeiten	169	475
	369	825

Elektronische Kopie

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der Matica Technologies AG, Esslingen, für das Geschäftsjahr 2014

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 1. Januar 2013	3.215	9.742	5.845
Kapitalerhöhung	4.208	211	0
Verrechnung Kosten der Kapitalerhöhung	0	-170	0
Herabsetzung der Kapitalrück- lage zum Verlustausgleich	0	-1.271	1.271
Gesamtergebnis der Periode	0	0	343
Stand am 31. Dezember 2013	7.423	8.512	7.459
Stand am 1. Januar 2014	7.423	8.512	7.459
Transaktion unter gemeinsamer Kontrolle	0	0	-542
Gesamtergebnis der Periode	0	0	1.901
Stand am 31. Dezember 2014	7.423	8.512	8.818

Elektronische Kopie

Währungs- umrechnung TEUR	Sonstige Rücklagen		Summe TEUR	Eigene Anteile TEUR	Summe Eigenkapital TEUR
	Marktbewertung Finanzinstrumente TEUR				
435	0		435	-229	19.008
0	0		0	0	4.419
0	0		0	0	-170
0	0		0	0	0
-390	0		-390	0	-47
45	0		45	-229	23.210
45	0		45	-229	23.210
0	0		0	0	-542
719	0		719	0	2.620
764	0		764	-229	25.288

Matica Technologies AG, Esslingen

Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014

1. Informationen zum Unternehmen

Die Matica Technologies AG (nachfolgend auch „Gesellschaft“ bzw. „Konzern“) ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes ist im Geschäftsbericht wiedergegeben. Eingetragener Sitz der Hauptniederlassung ist Esslingen, Deutschland.

Der Matica Technologies Konzern ist ein innovativer und weltweit tätiger Anbieter von modular aufgebauten Lösungen zur optischen und elektronischen Personalisierung von Identifikationslösungen („ID-Karten“) und anderen Identifikationsdokumenten. Daneben umfasst die Produktpalette verschiedene Systeme und Maschinen, die von der zum Konzernverbund gehörenden Matica System S.p.A., Novara (Italien), produziert und im Segment für Geld- und Finanzkarten eingesetzt werden. Seit dem 3. Quartal 2014 vertreibt der Konzern eine eigene Linie von Direktkartendruckern, die durch die Matica System S.p.A. in Italien gefertigt wird. Verbrauchsmaterial, Softwarekomponenten sowie Dienstleistungen für Personalisierungssysteme runden das Angebot des Konzerns ab.

Mit der Börseneinführung am 12. Mai 2006 wurde die Aktie in den Teilbereich Entry Standard des Freiverkehrs an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

2. Anwendung von neuen und geänderten Standards

Im Geschäftsjahr 2014 wurden im Konzern folgende neue und geänderte Standards bzw. Interpretationen erstmals angewendet bzw. kommen ab dem Verpflichtungsjahr zur Anwendung:

Standard	Bezeichnung	anzuwenden ab	EU-Endorsement	anzuwenden in EU ab
ab 2014 verpflichtend anzuwendende Standards				
IFRS 10	Konzernabschlüsse (Consolidated Financial Statements)	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen (Joint Arrangements)	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2014
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (Disclosures of Interests in Other Entities)	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2014

Standard	Bezeichnung	anzuwenden ab	EU-Endorsement	anzuwenden in EU ab
Amend. IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	Konzernabschlüsse, gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen - Übergangsrichtlinien	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2014
IAS 27 (rev. 2011)	Einzelabschlüsse (Separate Financial Statements)	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2014
IAS 28 (rev. 2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (Investments in Associates an Joint Ventures)	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2014
Amend. IAS 32	Finanzinstrumente – Saldierung finanzieller Vermögenswerten und finanzieller Verbindlichkeiten (Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities)	1. Januar 2014	ja	1. Januar 2014
Amend. IAS 36	Impairment – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten (Impairment of Assets - Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets)	1. Januar 2014	ja	1. Januar 2014
Amend. IAS 39	Finanzinstrumente – Übertragung von Derivaten und Beibehaltung des Sicherungszusammenhangs (Financial Instruments – Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting)	1. Januar 2014	ja	1. Januar 2014
Amend. IFRS 10, IFRS 12, IAS 27	Investmentgesellschaften (Investment Entities)	1. Januar 2014	ja	1. Januar 2014
ab 2015 verpflichtend anzuwendende Standards				
AIP 2010-2012	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010-2012 (Improvements to IFRSs)	1. Juli 2014	ja	1. Juli 2014
AIP 2011-2013	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2011-2013 (Improvements to IFRSs)	1. Juli 2014	ja	1. Juli 2014
Amend. IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge (Improvements to IFRSs)	1. Juli 2014	ja	1. Juli 2014
IFRIC 21	Abgaben (Levies)	1. Januar 2014	ja	17. Juni 2014

Standard	Bezeichnung	anzuwenden ab	EU-Endorsement	anzuwenden in EU ab
ab 2016 verpflichtend anzuwendende Standards				
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten (Regulatory Deferral Accounts)	1. Januar 2016	offen	1. Januar 2016 (erw.)
Amend. IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen - Bilanzierung von Erwerben an Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit (Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations)	1. Januar 2016	offen	1. Januar 2016 (erw.)
Amend. IAS 16,	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation)	1. Januar 2016	offen	1. Januar 2016 (erw.)
IAS 38				
Amend. IAS 16, IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen (Bearer Plants)	1. Januar 2016	offen	1. Januar 2016 (erw.)
Amend. IAS 27	Equity Methode in Einzelabschlüssen (Equity Method in Separate Financial Statements)	1. Januar 2016	offen	1. Januar 2016 (erw.)
Amend. IFRS 10, IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture)	1. Januar 2016	offen	1. Januar 2016 (erw.)
AIP 2012-2014	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2012-2014 (Annual Improvements to IFRSs 2012–2014)	1. Januar 2016	offen	1. Januar 2016 (erw.)
Amend. IAS 1	Angabeninitiative (Disclosure Initiative)	1. Januar 2016	offen	1. Januar 2016 (erw.)
Amend. IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme (Investment entities: Applying the consolidation exemption)	1. Januar 2016	offen	1. Januar 2016 (erw.)

Standard	Bezeichnung	anzuwenden ab	EU-Endorsement	anzuwenden in EU ab
ab 2017 verpflichtend anzuwendende Standards				
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden (Revenue from Contracts with Customers)	1. Januar 2017	offen	1. Januar 2017 (erw.)
ab 2018 verpflichtend anzuwendende Standards				
IFRS 9	Finanzinstrumente – Klassifizierung und Bewertung (Financial Instruments: Classification and Measurement)	1. Januar 2018	offen	1. Januar 2018 (erw.)
IFRS 9	Finanzinstrumente – finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Instruments: Financial Liabilities)	1. Januar 2018	offen	1. Januar 2018 (erw.)
IFRS 9	Finanzinstrumente – Sicherungsbeziehungen (Financial Instruments: Hedge Accounting)	1. Januar 2018	offen	1. Januar 2018 (erw.)

Die bereits anzuwendenden Standards haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Matica Technologies AG.

IFRS 10 ersetzt die Vorschriften des IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse sowie des SIC-12 Konsolidierung - Zweckgesellschaften, welche die Erstellung von Konzernabschlüssen regelten. IFRS 10 definiert den Begriff Beherrschung („control“) neu und führt ein einheitliches Konzept zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises auf der Grundlage von Beherrschung ein. Nach dem neuen Konzept wird ein Beteiligungsunternehmen dann konsolidiert, wenn das Mutterunternehmen es beherrscht, d. h. wenn das Mutterunternehmen aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über die relevante Tätigkeit des Beteiligungsunternehmens entscheiden kann, ihm die positiven oder negativen variablen Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen zufließen und es diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 10 ergeben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis des Matica-Konzerns.

Bezüglich der übrigen vom IASB in 2014 neu verabschiedeten oder geänderten Rechnungslegungsvorschriften geht der Konzern derzeit nicht davon aus, dass die Erstanwendung, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird. Mögliche Auswirkungen der Änderungen werden vom Konzern noch geprüft.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Muttergesellschaft, die Matica Technologies AG, Esslingen, ist aufgrund ihrer Größenmerkmale gem. § 293 Abs. 1 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss aufzustellen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses 2014 der Gesellschaft erfolgte gemäß § 315a Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 HGB in Übereinstimmung mit den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Nach IAS 1 wird bei der Darstellung der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Vermögen sowie lang- und kurzfristigen Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte, Schulden und Rückstellungen angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres realisierbar bzw. fällig sind.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang erläutert.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

3.2. Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss der Matica Technologies AG und ihrer Tochterunternehmen („Konzern“) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

3.3. Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Matica Technologies AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Matica AG das Unternehmen direkt oder indirekt gemäß IFRS 10 beherrscht. Beherrschung liegt dann vor, wenn die Matica AG aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über die relevanten Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens entscheiden kann, wenn ihr die positiven oder negativen variablen Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen zufließen und wenn sie diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Elektronische Kopie

Bei sämtlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen deckt sich der Stichtag des Einzelabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31.12.2014. Die Abschlüsse der in- und ausländischen Tochtergesellschaften wurden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neu bewerteten anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens sind dabei mit ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten anzusetzen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen; ein negativer Unterschiedsbetrag ergab sich im Rahmen der Konsolidierung nicht.

Forderungen, Schulden und Rückstellungen sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung bzw. der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Anteile Konzernfremder am Eigenkapital und am Ergebnis von Konzerngesellschaften bestehen nicht.

Konzernunternehmen und Konsolidierungskreis

Zum 31. Dezember 2014 gehören neben der Matica Technologies AG als Mutterunternehmen dem Konzern folgende Gesellschaften an:

Firmenname	Anteilshöhe in %	Eigenkapital in Euro	Eigenkapital in Fremdwährung	Ergebnis 2014 in Euro	Ergebnis 2014 in Fremdwährung
Matica Technologies Pte. Ltd., Singapur	100 %	2.715.879	4.361.158 SGD	598.286	1.006.616 SGD
Matica Technologies Inc., Piedmont, S.C., USA	100 %	4.477.519	5.436.156 USD	1.077.378	1.431.835 USD
Matica Technologies (Beijing) Co. Ltd., Beijing, VR China	100 %	407.739	3.072.643 CNY	87.593	717.007 CNY
Digital Identification Solutions S. de R.L. de C.V., Mexico	100 %	191.208	3.433.025 MXN	-315.574	-5.571.706 MXN
Matica Technologies FZE, Dubai, VAE	100 %	5.164.037	-	2.029.644	-

Die mexikanische Tochtergesellschaft wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 an die US-Tochtergesellschaft veräußert. Die Tochtergesellschaft in Mexiko wird in 2015 auf die Tochtergesellschaft in den USA verschmolzen.

Im Konsolidierungskreis sind alle Tochterunternehmen der Matica Technologies AG enthalten.

Die Matica Technologies AG hält zum Stichtag 19,19 % (Vorjahr 21,1 %) an der Matica System S.p.A., Novara (Italien). Die Anteile an der Matica System S.p.A., Novara (Italien), wurden im April 2012 im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit Sacheinlage erworben. Die Beteiligung an der Matica System S.p.A. führt nicht zu einem maßgeblichen Einfluss, da die Matica Technologies AG ihrerseits von der Matica System S.p.A. beherrscht wird. Die Matica System S.p.A. ist daher nicht als assoziiertes Unternehmen im Sinne des IAS 28 zu qualifizieren. Die Matica System S.p.A. erzielte im Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis von TEUR 170 und weist zum 31. Dezember 2014 ein Eigenkapital von TEUR 13.803 aus.

3.4. Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 („The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“) in Euro.

Der Einzelabschluss jedes Konzernunternehmens wird in der Währung des primären Wirtschaftsraums, in dem das Unternehmen tätig ist (seiner funktionalen Währung), aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für jedes Unternehmen in Euro darzustellen, welcher die funktionale Währung des Mutterunternehmens und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist.

Bei der Aufstellung der Abschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Bilanzstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro umzurechnen, wobei die am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet, es sei denn, dass die Umrechnungskurse während der Periode stark geschwankt haben. In diesem Fall finden dann die Umrechnungskurse zum Zeitpunkt der Transaktion Anwendung. Sofern solche Umrechnungsdifferenzen entstehen, werden diese im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden diese Beträge erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Es werden folgende Umrechnungskurse zur Konzernwährung Euro angewendet:

2014

Währung	Durchschnittskurs	Stichtagskurs
USD	1,3285	1,2141
SGD	1,68230	1,6058
CNY (VR China)	8,1857	7,5358
MXN	17,65500	17,8679

2013

Währung	Durchschnittskurs	Stichtagskurs
USD	1,32810	1,37910
SGD	1,66190	1,74140
CNY (VR China)	8,16460	8,34910
MXN (Mexiko)	16,96410	18,07310

3.5. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses sind zu bestimmen aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Kosten, die in Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallen sind, werden aufwandswirksam erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, der sich als Überschuss der hingegebenen Gesamtgegenleistung und des Betrages der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter über die vom Konzern erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden ermittelt.

Nach erstmaligem Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (einzelne Beteiligung) des Konzerns zugeordnet. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

3.6. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, aktivierte Entwicklungskosten bzw. Geschäfts- oder Firmenwerte. Sie werden, sofern ihr Erwerb nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erfolgt, beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet (IAS 38). Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Nach erstmaligem Ansatz werden die immateriellen Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierten Abschreibungen angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert, da die Voraussetzungen des IAS 23 nicht erfüllt sind. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann angesetzt, wenn aller Wahrscheinlichkeit nach dem Unternehmen ein zukünftiger Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt linear und zeitanteilig über die vertragliche oder betriebliche Nutzungsdauer von in der Regel drei Jahren.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projekts) ergibt, wird dann – und nur dann – erfasst, wenn die folgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Art und Weise, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird, kann dargelegt werden.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmals aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Die Entwicklungskosten, die für selbst erstellte Software anfallen, werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist. Aktivierungsfähig sind ausschließlich solche Kostenbestandteile, die direkt oder indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbar sind.

Nach ihrem erstmaligen Ansatz werden die Entwicklungskosten unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt dann, wenn die Entwicklungsphase beendet ist und der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt linear über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen aus dem Vermögenswert zu erwarten ist.

Eine Wertminderung bzw. Wertaufholung der aktivierten Entwicklungskosten findet statt, sofern Anzeichen dafür bestehen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist bzw. Wertminderungsaufwendungen früherer Jahre nicht mehr bestehen.

3.7. Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt so, dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über deren voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben werden. Jährlich erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauern, der Abschreibungsmethode und der Buchwerte der Sachanlagen um zu gewährleisten, dass Abschreibungsmethode und -zeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen der Vermögenswerte in Einklang stehen. Sämtliche mit der Überprüfung im Zusammenhang stehende Schätzungsänderungen werden prospektiv berücksichtigt.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen liegen Nutzungsdauern von 2 bis 14 Jahren zugrunde; sie entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern. Die Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens beträgt gewöhnlich 3 Jahre, bei Möbeln und anderen langlebigen Gegenständen zwischen 4 und 14 Jahren. Ausschließlich auf steuerlichen Regelungen beruhende Abschreibungen werden nicht angesetzt.

Bei Veräußerung oder Ausscheiden von Sachanlagen werden deren Anschaffungskosten und kumulierte Abschreibungen ausgebucht und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ertrag oder sonstigen betrieblichen Aufwand in der Periode, in welcher der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst. Der Gewinn oder Verlust ermittelt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes.

3.8. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 23 aktiviert.

3.9. Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten zzgl. Anschaffungsnebenkosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Kosten des Erwerbs. Skonti, Rabatte und andere vergleichbare Beträge werden bei der Ermittlung der Kosten des Erwerbs abgezogen. Als Zuordnungsverfahren wird die Durchschnittsmethode angewendet. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Vertriebskosten. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden – soweit notwendig – durch Wertminderungen berücksichtigt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

3.10. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder

- als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen,
- als Kredite und Forderungen,
- als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder
- als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

klassifiziert.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind Wertpapiere mit einem Wert zum Stichtag von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 269) enthalten, die verfügungsbeschränkt sind. Die Wertpapiere dienen als Sicherheit für ein Förderdarlehen der BW-Bank. Die Gesellschaft konnte nur mit Zustimmung der Bank über die Wertpapiere verfügen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, bei denen es sich um eine Finanzgarantie handelt oder die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen bzw. -erträgen erfasst werden. In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit den Basisverträgen verbunden sind und die Basisverträge nicht zu Handelszwecken gehalten oder nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet, abzüglich eventuell zu berücksichtigender Wertminderungen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode wird unter den Finanzerträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufwendungen aus Wertminderungen sind in den Finanzaufwendungen enthalten.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode wird unter den Finanzerträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufwendungen aus Wertminderungen sind in den Finanzaufwendungen enthalten.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird, werden die zuvor erfolgsneutral erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste erfolgswirksam in die Finanzaufwendungen umgliedert. Erhaltene Zinsen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Zinserträge ausgewiesen.

Beizulegender Zeitwert

Der Konzern bewertet bestimmte Finanzinstrumente zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument am Bemessungsstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf den Inputparametern der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

Stufe 1 - in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtete) Preisstufe

Stufe 2 - Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist

Stufe 3 - Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf den Inputparametern der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist), überprüft.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind, er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten übertragen hat oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen des IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleistungsvereinbarung) übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögensgegenstand übertragen hat. Wenn der Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge. Für den Fall, dass der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurückbehält, hat der Konzern weiterhin den finanziellen Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung zu erfassen.

3.11. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten zum erstmaligen Ansatz fest.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und Darlehen. Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt von deren Klassifizierung ab. Der Konzern verfügt nicht über erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Verzinsliche Darlehen werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio von Gebühren und Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

3.12. Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst. Der Konzern kann die mit den eigenen Anteilen verbundenen Stimmrechte nicht ausüben. Darüber hinaus werden ihnen keine Dividenden zugeordnet.

3.13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die liquiden Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

3.14. Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit, die mit einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss verbunden sind und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Es ist der Betrag zu passivieren, der die bestmögliche Schätzung der Ausgabe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag erforderlich ist, darstellt. Die Rückstellungen für Gewährleistungen werden auf Grundlage von Erfahrungswerten gebildet.

Eine Rückstellung für Restrukturierung wird nur dann erfasst, wenn den Ansatzkriterien für derartige Rückstellungen genügt wird. Der Konzern hat eine faktische Verpflichtung wenn ein hinreichend konkreter Restrukturierungsplan vorliegt. Dieser muss unter anderem genaue Angaben zu den betroffenen Geschäftsbereichen, Standorten und der Anzahl betroffener Mitarbeiter sowie der erwarteten Kosten enthalten.

3.15. Bilanzierung von Leasingverträgen

Die Klassifizierung von Leasingverträgen richtet sich nach IAS 17. Demnach wird zwischen Finanzierungsleasing- und Operating-Leasing-Verhältnissen unterschieden. Finanzierungsleasingverträge bestehen im Konzern zum 31. Dezember 2014 nicht.

Leasingverhältnisse, bei denen das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleibt, sind als Operating-Leasing-Verhältnisse zu beurteilen. Hierbei werden Miet- bzw. Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

3.16. Aufwands- und Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Umsätze aus Produktverkäufen werden zum Zeitpunkt der Übertragung der maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer und wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird, basierend auf den beizulegenden Zeitwerten der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung erfasst.

Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs erfasst.

3.17. Besteuerung

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag in den Ländern gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Liability-Methode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Eintretens des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Eintretens des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Laufende und latente Steuern der Periode

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital zu erfassen. Daneben findet auch keine aufwandswirksame Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses wird der Steuereffekt bei der Berechnung des Geschäfts- oder Firmenwerts oder bei der Bestimmung des Überschusses des Anteils des Erwerbers am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses berücksichtigt.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden in der Regel nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die entrichtete Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

3.18. Schätzungen im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz bzw. auf die Höhe und den Ausweis der Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie die Angabe von Eventualvermögen und -schulden auswirken.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich darüber hinaus insbesondere auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die Schätzungen hinsichtlich latenter Steuern auf Verlustvorträge sind dabei in hohem Maße von der Ertragsentwicklung der betreffenden Steuersubjekte abhängig.

Die sich tatsächlich in zukünftigen Perioden einstellenden Beträge können demzufolge von den Schätzungen abweichen.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Hierfür wird der erzielbare Betrag durch den Konzern geschätzt. Der erzielbare Betrag ist definiert als der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten eines Vermögenswertes und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird auf der Basis einer Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten 3 Geschäftsjahre abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags werden in der Angabe 5.1. genauer erläutert.

Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Entwicklungskosten von immateriellen Vermögenswerten

Entwicklungskosten eines immateriellen Vermögenswertes sind dann aktivierbar, wenn hinreichend abgeschätzt werden kann, dass die technische Realisierung sichergestellt ist und dass durch die Vermarktungs- bzw. interne Nutzungsfähigkeit ein zukünftiger Mittelzufluss bzw. Kosteneinsparungen erzielbar ist.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Weitere Details zu latenten Steuern werden in der Angabe 6. erläutert.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie des sonstigen Ergebnis des Konzerns

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Warengruppen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Hardware	15.511	10.649
Verbrauchsmaterial	18.536	18.152
Software, Ersatzteile und Dienstleistungen	1.675	1.461
Summe	35.722	30.262

Die geographische Verteilung der Umsätze ist in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die gesamten sonstigen betrieblichen Erträge des Konzerns beliefen sich in 2014 auf TEUR 552 (Vorjahr TEUR 1.228) und setzen sich zusammen aus realisierten Währungsgewinnen in Höhe von TEUR 95 (Vorjahr TEUR 96), Erträgen aus Erstattungen von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von TEUR 243 (Vorjahr TEUR 311), Erträgen aus Erstattungen von Werbeaufwendungen in Höhe von TEUR 162 (Vorjahr TEUR 0), Erträgen aus Sachbezügen in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr TEUR 35) sowie sonstigen Erträgen in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr TEUR 257).

4.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen Aufwendungen für Vertrieb, Marketing, Logistik sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen.

Elektronische Kopie

Seite 20

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Leistungen durch nahestehende Unternehmen	2.524	17
Reisekosten	835	831
Forderungsabschreibungen	274	6
Fremdleistungen	358	244
Messen und Vertriebskosten	760	774
Nebenkosten des Vertriebs	591	335
Kursverluste/gewinne	0	133
Mieten und Raumkosten	485	478
Fahrzeugkosten	99	115
Kommunikationskosten	162	164
Rechts- und Prüfungskosten	558	483
Versicherungen und Gebühren	125	164
Sonstige Verwaltungskosten	786	963
Summe	7.557	4.707

Die Forderungsabschreibungen betreffen überwiegend uneinbringliche Forderungen der mexikanischen Gesellschaft gegenüber Kunden.

Die Fremdleistungen umfassen die Kosten freier Mitarbeiter, die für die Matica Technologies Gesellschaften überwiegend im Vertrieb tätig sind.

Die weiteren Aufwendungen in dieser Position betreffen weiterbelastete Personalkosten durch die Matica System für Mitarbeiter, die überwiegend oder ausschließlich für die Matica Technologies Gesellschaften tätig waren.

4.4. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich zusammen aus zugekauften Handelswaren sowie bezogenen Leistungen, die in die Umsatzerstellung eingeflossen sind und beträgt in 2014 insgesamt TEUR 22.582 (Vorjahr TEUR 20.120). Bezogen auf den Umsatz beträgt die Rohgewinnmarge 36,8 % (Vorjahr 33,7 %). Im Materialaufwand ist ein Ertrag aus der anteiligen Auflösung der Wertberichtigung auf Vorräte in Höhe von TEUR 19 (Vorjahr TEUR 130) enthalten.

Elektronische Kopie

Seite 21

4.5. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Löhne und Gehälter	4.340	4.615
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	516	565
Summe	4.856	5.180

Im Personalaufwand sind Aufwendungen aus der Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 151) enthalten.

Durchschnittliche Anzahl der Konzernmitarbeiter

	2014	2013
Leitende Angestellte	10	11
Kaufmännische Angestellte	31	28
Technische Angestellte	28	26
Insgesamt	69	65

In der Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt sind der Vorstand und die freien Mitarbeiter nicht enthalten. Die Gesellschaft hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 keinen Auszubildenden.

4.6. Aufwand für planmäßige Abschreibungen

Zur Zusammensetzung der Abschreibungen wird auf den Anlagespiegel verwiesen, der auf einem gesonderten Blatt zum Anhang dargestellt ist.

4.7. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis errechnet sich wie folgt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge	1	15
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 92	- 94
Summe	- 91	- 79

4.8. Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorgaben des IAS 33 („Earnings per Share“) mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt keine Optionen und ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis nach Anteilen Dritter durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie liegt dann vor, wenn aus dem Stammkapital neben Stammaktien auch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden, die zukünftig zu einer Erhöhung der Aktienzahl führen könnten. Optionen oder Optionsscheine werden dabei nur berücksichtigt, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Berichtsperiode den Ausübungspreis der Optionen oder Optionsscheine übersteigt. Dieser Effekt wird entsprechend ermittelt und angegeben. Da zum Berichtszeitpunkt keine Eigenkapitalinstrumente ausstanden, die zukünftig zu einer Erhöhung der Aktienzahl führen könnten, besteht zwischen dem unverwässerten und dem verwässerten Ergebnis je Aktie kein Unterschied.

	2014	2013
Jahresergebnis in TEUR	1.901	343
Durchschnittliche Zahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien zum 31.12. in tausend Stück	7.395	7.045
Durchschnittliche Zahl der für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses heranzuziehenden Aktien zum 31.12. in tausend Stück	7.395	7.045
Ergebnis je Aktie in EUR, unverwässert	0,26	0,05
Ergebnis je Aktie in EUR, verwässert	0,26	0,05

In 2014 hat die Matica Technologies AG keine eigenen Aktien zurückgekauft. Die im Umlauf befindliche Zahl an Aktien beträgt während des gesamten Geschäftsjahres 7.395.285 Aktien (Vorjahr 7.395.285 Aktien).

5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

5.1. Immaterielle Vermögenswerte

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird auf den Anlagenspiegel als Anlage zu diesem Anhang verwiesen.

Die auf immaterielle Vermögenswerte entfallenden Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen ausgewiesen.

Elektronische Kopie

Die immateriellen Vermögenswerte weisen, ausgenommen Geschäfts- oder Firmenwerte, eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Hinsichtlich der angewandten Nutzungsdauern verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Nutzungsdauer der selbst erstellten Vermögenswerte (Software) beträgt einheitlich 3 Jahre. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um Softwareprogramme, die von der Matica Technologies AG selbst erstellt worden sind, und mit der Handelsware vertrieben bzw. für die Erbringung von Dienstleistungen (z.B. Programmiererweiterungen usw.) genutzt werden. Die Restnutzungsdauern der selbsterstellten Software liegen zwischen 1 und 3 Jahren.

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Firmenwerte	120	120
Internetauftritt und Corporate Design	32	47
Anzahlung auf Rechte an neuentwickelten Produkten	0	1.300
Rechte an neuentwickelten Produkten	1.980	0
Software	98	97
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2.211	497
Stand 31. Dezember	4.441	2.061

Im Berichtsjahr umfassen die Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte Abschlusszahlungen (TEUR 700) im Zusammenhang mit dem Design und der technischen Entwicklung eines neuen Druckermodells, das ab dem dritten Quartal 2014 vertrieben wird. Die Gesellschaft hat sämtliche Rechte erworben, um das neue Druckermodell international zu vermarkten und zu vertrieben.

Desweiteren haben die Gesellschaften des Matica Technologies Konzern in 2014 einen Vertrag mit der Matica System S.p.A., Italien, über die Entwicklung verschiedener Hardwareprodukte geschlossen. Die Matica Technologies Gesellschaften erwerben das geistige Eigentum (I.P.) an den Produkten. Die Gesellschaften tragen die Entwicklungskosten der Produkte. Diese Kosten werden als Entwicklungskosten nach IAS 38 aktiviert und nach Fertigstellung der Produkte über die geplante Nutzbarkeit abgeschrieben. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit von fünf Jahren. In 2014 sind Produktentwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.980 angefallen.

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen einem jährlich durchzuführenden Wertminderungstest.

Die Firmenwerte haben sich wie folgt entwickelt:

	TEUR
Stand 1. Januar 2014	120
Veränderungen im Geschäftsjahr 2014	0
Stand 31. Dezember 2014	120

Die in der Konsolidierung ausgewiesenen Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>TEUR</u>
Firmenwert aus der Übernahme von Minderheitsanteilen an der Tochtergesellschaft in den USA in 2006	<u>120</u>
Stand 31. Dezember 2014	<u>120</u>

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- und Firmenwerte werden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, definiert als die einzelnen Beteiligungen, zugeordnet. Das Tochterunternehmen in den USA stellt zugleich ein berichtspflichtiges Segment dar.

Der erzielbare Betrag wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow-Prognosen für einen Zeitraum von vier Jahren erstellt, die von der Geschäftsführung genehmigt wurden. Die für das Folgejahr vorgenommene und genehmigte Detailfinanzplanung wird für Zwecke der Ermittlung des Nutzungswerts unter Verwendung plausibler Annahmen für 3 weitere Jahre fortentwickelt. Der für die Prognose verwendete Abzinsungssatz (WACC) liegt bei 10,1 %. Cashflows nach dem Zeitraum von vier Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 1 % extrapoliert, die sich an einer konservativ geschätzten Wachstumsrate der Beteiligungen orientiert.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags basiert auf Annahmen und Schätzungen. Diese wurden auf Basis bestehender Kenntnisse ermittelt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die getroffenen Annahmen und Schätzungen in den folgenden Geschäftsjahren nicht eintreten. Eine Auswirkung auf den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert kann zum heutigen Zeitpunkt nicht bestimmt werden.

5.2. Sachanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Sachanlagen wird auf den Anlagenspiegel als Anlage zu diesem Anhang verwiesen.

5.3. Langfristige und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

In den langfristigen finanziellen Vermögenswerten sind Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften in Höhe von TEUR 8.899 (Vorjahr TEUR 8.971) enthalten.

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen Mietkautionen und sonstige Kautionen in Höhe von TEUR 94 (Vorjahr TEUR 114), kurzfristige Wertpapiere, die zur Sicherung von Bankdarlehen hinterlegt sind in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 269) oder Barmittel, die zur Sicherung von Bankdarlehen hinterlegt sind in Höhe von TEUR 392 (Vorjahr TEUR 320), und Personaldarlehen in Höhe von TEUR 38 (Vorjahr TEUR 30).

Elektronische Kopie

Seite 25

5.4. Vorräte

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Fertige Erzeugnisse und Handelsware	7.018	6.825
Unterwegs befindliche Ware	357	658
Summe	7.375	7.483

Die im Vorratsvermögen ausgewiesene Wertminderung auf Vorräte beläuft sich auf TEUR 137 (Vorjahr TEUR 156). Durch die Veräußerung von Vorräten, die in den Vorjahren wertberichtigt wurden, ergab sich für den Konzern eine ergebniserhöhende Reduzierung der Wertberichtigung in Höhe von TEUR 19, die im Materialaufwand ausgewiesen wurde. Wertberichtigungen wurden im Vorratsvermögen der Matica Technologies AG und der Tochtergesellschaft in den USA vorgenommen.

Fortentwicklung der Wertminderungen auf Vorräte

	<u>TEUR</u>
Saldo am 31. Dezember 2012	286
Auflösung	130
Saldo am 31. Dezember 2013	156
Auflösung	19
Saldo am 31. Dezember 2014	137

Die Realisierung der Vorräte wird erwartungsgemäß nicht länger als 12 Monate dauern. Aufgrund der Unsicherheiten im Projektgeschäft können vor allem die Lasergraveurgeräte gegebenenfalls auch erst nach dem Ablauf von 12 Monaten realisiert werden.

Für die durch Banken eingeräumten Kreditlinien und Darlehen gegenüber der Matica Technologies AG über insgesamt TEUR 350 wurde das in zwei Sicherungsräumen befindliche Warenlager mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 1.358 (Vorjahr TEUR 1.314) im Rahmen von Sicherungsübereignungen an die Deutsche Bank und die BW-Bank übereignet.

5.5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	8.121	5.772
Wertminderungen	-250	-37
Summe	7.871	5.735

Elektronische Kopie

Seite 26

Entwicklung des Kontos Wertberichtigung auf Forderungen

	Einzelwert- berichtigung TEUR	Pauschalwert- berichtigung TEUR	Summe TEUR
Saldo am 01. Januar 2013	55	26	81
Zuführungen	0	0	0
Inanspruchnahme	0	0	0
Auflösung	-24	-20	-44
Saldo am 31. Dezember 2013	31	6	37
Zuführungen	238	1	239
Inanspruchnahme	-26	0	-26
Auflösung	0	0	0
Saldo am 31. Dezember 2014	243	7	250

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen vor allem in den Währungen Euro, US-Dollar und Singapur-Dollar.

Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden für 2014 in Höhe von TEUR 243 (Vorjahr TEUR 31) gebildet. Uneinbringliche Forderungen wurden in 2014 in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr TEUR 7) ausgebucht. Die hohe Zuführung zur Einzelwertberichtigung beruht auf älteren Forderungen, insbesondere in der Tochtergesellschaft in Mexiko, die mit rechtlicher Hilfe begetrieben werden, aber deren Eingang jedoch in hohem Maße zweifelhaft ist.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 - 90 Tagen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch entsprechende Einzelwertberichtigungen sowie bei nicht mit Einzelrisiken behafteten Forderungen durch Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Matica Technologies Konzern 31. Dezember 2014

in TEUR	Summe	<30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	90 - 120 Tage	> 120 Tage
AG	791	143	287	0	0	361
Dubai	3.945	2.947	120	154	46	678
USA	2.397	1.556	480	304	39	18
Singapur	320	109	209	1	0	1
Beijing	413	55	0	97	0	261
Mexiko	255	0	0	0	0	255
Summe:	8.121	4.810	1.096	556	85	1.574

Elektronische Kopie

Seite 27

Zum Bilanzstichtag sind überfällige Forderungen (> 90 Tage) im Gesamtwert von TEUR 243 einzelwertberichtigt (Vorjahr TEUR 31).

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Matica Technologies Konzern 31. Dezember 2013

in TEUR	Summe	<30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	90 - 120 Tage	> 120 Tage
AG	573	206	111	120	2	134
Dubai	3.236	1.564	538	380	80	674
USA	770	526	134	77	1	32
Singapur	241	138	65	33	4	1
Beijing	529	25	27	6	29	442
Mexiko	423	200	33	12	2	176
Summe:	5.772	2.659	908	628	118	1.459

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der Muttergesellschaft Matica System S.p.A, Novara (Italien), und deren Tochterunternehmen. Die Forderungen resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Die Forderungen waren zum Bilanzstichtag nicht überfällig, sonstige Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bestehen nicht.

5.6. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 656 (Vorjahr TEUR 1.481) enthalten im Wesentlichen geleistete Anzahlungen in Höhe von TEUR 29 (Vorjahr TEUR 948) auf Bestellungen, Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 91 (Vorjahr TEUR 82) sowie geleistete Anzahlungen auf Aufwendungen des Folgejahres in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr TEUR 59). Die enthaltene Abgrenzung für Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 100 (Vorjahr TEUR 0) wird in 2015 mit dem Eigenkapital verrechnet.

5.7. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Das Konzerneigenkapital und seine einzelnen Komponenten werden in der gesonderten Entwicklung des Konzerneigenkapitals detailliert dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Matica Technologies AG zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 7.423 (Vorjahr TEUR 7.423). Es ist in 7.423.226 nennwertlose Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die auf den Inhaber lauten, eingeteilt. Jede Aktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1 (Vorjahr EUR 1).

Im Umlauf befindliche Aktien

Unter Berücksichtigung der bis zum 31. Dezember 2007 erworbenen 27.941 eigenen Aktien befinden sich von den insgesamt 7.423.226 (Vorjahr 7.423.226) Stückaktien noch 7.395.285 (Vorjahr 7.395.285) Stückaktien im Umlauf.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine weiteren Aktien durch das seit 2007 neu aufgelegte Aktienrückkaufprogramm erworben. Es wurden auch keine eigenen Aktien verkauft oder ausgegeben.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 23. Juni 2014 wurde ein neues genehmigtes Kapital geschaffen und die Satzung der Gesellschaft entsprechend geändert.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 22. Juni 2019 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 3.000.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu Stück 3.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären auch in der Weise gewährt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten oder nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft mittelbar im Sinne von § 186 Absatz 5 AktG zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

(i) für Spitzenbeträge;

(ii) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Absatz 1 und 2, 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unterschreitet; auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden; auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind ferner diejenigen eigenen Aktien der Gesellschaft anzurechnen, die während der Laufzeit des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Absatz 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert werden;

(iii) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie sonstigen Vermögensgegenständen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen.

Abzugsposten für eigene Anteile

In 2007 hat die Matica Technologies AG insgesamt 27.941 eigene Aktien erworben, die zum Bilanzstichtag im Besitz der Gesellschaft sind. Die eigenen Aktien sind zum Bilanzstichtag mit den Anschaffungskosten von insgesamt EUR 228.703 als Abzugsposten des Eigenkapitals ausgewiesen und stellen wertmäßig 3,1 % (Vorjahr 3,1 %) des Grundkapitals dar.

Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen in Höhe von TEUR 764 (Vorjahr TEUR 45) dient der Erfassung von Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (EUR).

Rücklage für Marktbewertung von Finanzinstrumenten

In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfasst. Die Rücklage beträgt, wie im Vorjahr, TEUR 0. Bei Veräußerung von neubewerteten Finanzinvestitionen wird der auf diesen entfallende Anteil der Neubewertungsrücklage realisiert und erfolgswirksam erfasst. Ist ein neubewerteter finanzieller Vermögenswert wertgemindert („impaired“), so wird der auf diesen Anteil entfallende Anteil der Neubewertungsrücklage gegen die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Kapitalmanagement

Ziele unseres Kapitalmanagements sind:

Sicherstellung der Unternehmensfortführung,
adäquate Verzinsung des Eigenkapitals.

Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Risiko gesetzt. Das Kapital wird auf Basis des Verhältnisses von Nettoschulden zum wirtschaftlichen Eigenkapital überwacht. Nettoschulden sind die mit Zahlungsmitteln saldierten Schulden. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital, gekürzt um nicht realisierte Erfolge sowie nachrangige Darlehen.

Die Gesellschaft hat als Ziel, die vorgenannte Relation in einer Bandbreite von 3 bis 4 zu erhalten und dabei tendenziell eine Erhöhung der Verhältniszahl zu erreichen. Die positive Ergebnisentwicklung seit 2012 sowie die Kapitalerhöhungen in 2012 und 2013 haben dazu geführt, dass das Verhältnis von Nettoschulden und Kapital seit 2012 im angestrebten Verhältnis über 4 liegt.

Elektronische Kopie

Seite 30

Die Ergebnisse waren wie folgt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Schulden	8.122	6.459
Zahlungsmittel	-2.572	-1.916
Nettoschulden	5.550	4.543
Eigenkapital	25.288	23.210
wirtschaftliches Kapital	25.288	23.210
Ratio	4,6	5,1

5.8. Kurzfristige Rückstellungen

Die ausgewiesenen kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Rückstellungen für Personalaufwendungen	80	99
Restrukturierung	0	151
Gewährleistungen	137	49
Sonstige	10	51
Summe	227	350

Eine Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wurde auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen in der Vergangenheit vorgenommen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen wird. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zugrunde liegenden Annahmen basieren auf dem aktuellen Absatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte innerhalb des Gewährleistungszeitraums, sowie erwarteter Aufwand aus der Einführung neuer Produkte. Neue Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen wurden für den lateinamerikanischen Markt gebildet, wo der Konzern in 2014 erstmals wesentliche Umsätze verzeichnen konnte.

Bei den Rückstellungen für Personalaufwendungen handelt es sich um sonstige kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten fällig werden. Da der genaue Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht feststeht, erfolgt ein Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen.

Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich insgesamt wie folgt:

	Stand 1.1.2014 TEUR	Inanspruch- spruch- nahme TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Stand 31.12.2014 TEUR
Rückstellungen für Personalaufwendun- gen	99	-58	39	0	80
Restrukturierung	151	-151	0	0	0
Gewährleistungen	49	-49	137	0	137
Sonstige	51	-41	0	0	10
Summe	350	-299	176	0	227

Bei den gebildeten Rückstellungen bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe und des zeitlichen Anfalls der Zahlungsmittelabflüsse.

5.9. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.712 (Vorjahr TEUR 3.095) haben TEUR 3.702 (Vorjahr TEUR 3.095) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen gegenüber der Muttergesellschaft Matica System S.p.A, Novara (Italien), und deren Tochterunternehmen. Die Verbindlichkeiten resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

5.10. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.640 (Vorjahr TEUR 936) enthalten u. a. Schulden aus Anzahlungen von Kunden für Lieferungen und Leistungen, die im Folgejahr erbracht werden in Höhe von TEUR 403 (Vorjahr TEUR 157) und sonstige finanzielle Schulden in Höhe von TEUR 1.237 (Vorjahr TEUR 773). Die wesentlichen Posten hierin sind Schulden aus variablen Vergütungen in Höhe von TEUR 615 (Vorjahr TEUR 281), passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr TEUR 6), Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer TEUR 70 (Vorjahr TEUR 53) sowie Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 67 (Vorjahr TEUR 7).

Der Konzern hat in 2014 alle kurzfristigen Verbindlichkeiten durch Zahlung fristgerecht erfüllt. Etwaige Ausfälle oder Verletzungen von Zahlungsvereinbarungen gegenüber Gläubigern sind nicht eingetreten. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

6. Ertragsteuern

6.1. Allgemeines

Die Matica Technologies AG unterliegt der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15 %. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer erhoben. Die Gewerbeertragssteuer beträgt ca. 13,7 % des steuerpflichtigen Einkommens. Die Messzahl der Gewerbesteuer beträgt 3,5 %, der Gewerbesteuerhebesatz in Esslingen 390 %. Damit ergibt sich ein Gesamtsteuersatz von rd. 29,5 % für das Inland.

Bei den ausländischen Gesellschaften sind die landesspezifischen Regelungen (Gesetze und Verordnungen) relevant. Für die Berechnung der tatsächlichen und latenten Steuern werden die am Bilanzstichtag gültigen Steuersätze verwendet. Für die Matica Technologies Co. Ltd., Peking (China), beträgt der Steuersatz 25 %. Für die Matica Technologies Pte., Singapur, ist ein Steuersatz von 17 % maßgebend und für die Matica Technologies LLC, Piedmont (USA), ein Steuersatz von 37,3 %. Für die Digital Identification Solutions S. de R.L. de C.V., Querétaro (Mexiko), wurden 37,3 % (Vorjahr 30 %) angewandt, da für die Gesellschaft aufgrund der konzerninternen Umstrukturierung mit dem Verkauf der Anteile an der Tochtergesellschaft in Mexiko an das US-Tochterunternehmen eine kombinierte Steuererklärung gemeinsam mit der Matica Technologies LLC in den USA abgegeben wird.

6.2. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres	-631	-556
Latente Steuern	-61	-17
	<u>-692</u>	<u>-573</u>

Die Ertragsteuern umfassen die Steuern vom Einkommen und Ertrag der Muttergesellschaft in Esslingen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr TEUR 143), der Tochtergesellschaften in den USA in Höhe von TEUR 528 (Vorjahr TEUR 280) und Singapur in Höhe von TEUR 65 (Vorjahr TEUR 102) sowie China über TEUR 37 (Vorjahr TEUR 31). Die latenten Steuern beziehen sich auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede überwiegend bei den Tochtergesellschaften in den USA und Mexiko.

Steuerüberleitung

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist aus folgender Überleitungsrechnung zu entnehmen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Ergebnis vor Steuern	2.593	916
Theoretischer Steueraufwand (Steuerertrag) bei einem Steuersatz von 29,5 %	-765	-270
Auswirkungen steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-57	-68
Steuerbefreiungen	16	190
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	110	-73
Nichtberücksichtigung laufender Verluste	-542	-309
Auswirkungen periodenfremder laufender und latenter Steuern	-76	52
Auswirkungen abweichender Steuersätze bei Tochterunternehmen in anderen Rechtskreisen	599	331
Nutzung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge	0	306
Steuerliche Aufdeckung der stillen Reserven der ehemaligen Betriebsstätte in Dubai	0	-765
Sonstige	23	33
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertragsteueraufwand	-692	-573
<i>Effektiver Steuersatz (in %)</i>	<i>26,7</i>	<i>62,6</i>

Latente Steuerforderungen und -schulden sind gemäß IFRS im langfristigen Bereich auszuweisen, enthalten jedoch auch kurzfristige Anteile, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Die latenten Steuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Konzern-Bilanz		Konzern-GuV	
	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Passive latente Steuern				
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	467	147	-320	74
Bewertungsunterschiede Sachanlagen	82	75	-7	-7
Sonstige Effekte	179	95	-84	36
Passive latente Steuern	728	317	-411	103
Saldierung	-448	-306		
Passive latente Steuern	280	11		

Elektronische Kopie

Seite 34

	Konzern-Bilanz		Konzern-GuV	
	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Aktive latente Steuern				
Vorräte	14	10	4	4
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträgen	334	236	98	-61
Steuerlicher Goodwill Mexiko	185	0	185	0
Sonstige	102	63	39	-61
Aktive latente Steuern	635	309	326	-118
Saldierung	-448	-306		
Aktive latente Steuern	187	3		
Latenter Steuerertrag/- aufwand			-85	-15

Unter Berücksichtigung der Fremdwährungsdifferenzen in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr TEUR -2) ergibt sich ein latenter Steueraufwand von TEUR 61 (Vorjahr TEUR 17).

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des steuerlichen Einkommens erfasst und nach der bilanzorientierten Liability-Methode bilanziert. Zum Bilanzstichtag wurden TEUR 280 (Vorjahr TEUR 11) latente Steuerschulden sowie TEUR 187 (Vorjahr TEUR 3) aktive latente Steuern ausgewiesen.

Es wurden im Berichtsjahr aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 334 (Vorjahr TEUR 236) gebildet.

Die aktivierten bzw. nicht aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Aktive latente Steuern brutto	1.878	1.336
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	1.544	1.100
Aktivierete latente Steuern auf Verlustvorträge	334	236

Der Konzern verfügt über steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rd. TEUR 6.364 (Vorjahr TEUR 4.525), die im Wesentlichen bei der Matica Technologies AG, Esslingen, mit TEUR 6.157 bestehen. Der Restbetrag von TEUR 207 entfällt auf die Tochtergesellschaft in Mexiko. In Mexiko ist der bestehende Verlustvortrag noch über eine Dauer von neun Jahren grundsätzlich nutzbar. Aufgrund der geplanten Verschmelzung der mexikanischen Tochtergesellschaft auf die US-Tochtergesellschaft in 2015 wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildet. Insgesamt wurden für bestehende steuerliche Verlustvorträge von TEUR 5.230 (Vorjahr TEUR 3.727) keine aktiven latenten Steuern gebildet. Diese nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträge betreffen weitestgehend die Muttergesellschaft und sind grundsätzlich unbefristet nutzbar.

Aus möglichen künftigen Ausschüttungen von Dividenden durch die Matica Technologies AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Gesellschaft.

6.3. Laufende Steuererstattungsansprüche und -schulden

Laufende Steuererstattungsansprüche

Der Gesamtbetrag von TEUR 52 (Vorjahr TEUR 74) setzt sich zusammen aus erstattungsfähigen Steuervorauszahlungen der Tochtergesellschaften in Mexiko in Höhe von TEUR 52 (Vorjahr TEUR 12) und USA in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 62).

Laufende Steuerverbindlichkeiten

Gesellschaft	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Muttergesellschaft in Deutschland	131	130
Tochtergesellschaft in den USA	204	0
Tochtergesellschaft in Mexiko	0	0
Tochtergesellschaft in Singapur	37	115
Tochtergesellschaft in VR China	18	15
Summe	390	260

7. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstrukturen sowie der internen Finanzberichterstattung an die Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker). Im Matica Technologies Konzern ist der Vorstand verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne des IFRS 8.

Der dominierenden Organisationsstruktur des Matica Technologies Konzerns entsprechend orientiert sich die interne Finanzberichterstattung an den geographischen Segmenten. Dies entspricht dem Aufbau der Vertriebsorganisation nach regionalen Gesichtspunkten sowie den internen Berichtssystemen und berücksichtigt die regional unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen des Unternehmens.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses. Konzernvermögen und -schulden, das nicht einzelnen Segmenten zugeordnet wurde, gibt es zum Bilanzstichtag nicht.

Die Tochtergesellschaften, die die einzelnen Segmente dieses Berichts bilden, verfolgen das Geschäftsmodell des Konzerns in den jeweiligen geographischen Gebieten. Aktivitäten, die vom Geschäftsmodell des Konzerns abweichen, werden in keiner Gesellschaft verfolgt.

Elektronische Kopie

Die einzelnen Konzerngesellschaften (Segmente) bedienen die nachstehend aufgeführten geographischen Gebiete:

AG:	Deutschland sowie West- und Osteuropa
Dubai:	Mittlerer Osten (AMECA), Indien, Pakistan, Sri Lanka und Afrika
Singapur:	Ferner Osten ohne VR China
USA:	USA, Kanada, seit 2014 auch Zentral- und Südamerika
Beijing:	VR China
Mexiko:	Zentral- und Südamerika (bis 2013); in 2014 in Abwicklung

Bis zum 30. Juni 2013 war die Konzerngesellschaft in Dubai eine unselbständige Betriebsstätte der AG, deren Konten in der Buchhaltung der AG mitgeführt wurden. Die Zahlen der Betriebsstätte Dubai sind in den Werten der AG für 2013 und bis einschließlich 30. Juni enthalten. Die in 2013 ausgewiesenen Zahlen der Tochtergesellschaft in Dubai beziehen sich auf den Zeitraum 1. Juli bis 31. Dezember 2013.

Die Matica Technologies Gruppe erwirtschaftet ihre Umsätze mit Hard- und Software für die Personenidentifikation sowie für die Verwaltung personenbezogener Daten und die Erstellung von sicheren Ausweisdokumenten in Form von Karten und Passbüchern. Der Konzern vertreibt seine Produkte über ein Netz von Vertriebspartnern in den verschiedenen geographischen Regionen und findet seine Kunden im Großkonzernbereich sowie in den öffentlichen Verwaltungen, die mit den angebotenen Systemen Personalausweise, Fahrzeugdokumente und andere sicherheitsrelevante Dokumente erzeugen.

In den Zahlen der AG sind auch die Holdingkosten für die Verwaltung und Steuerung des Konzerns enthalten. Im internen Berichtssystem werden die Holdingkosten nicht getrennt gezeigt, so dass hier auf die Trennung von umsatzbezogenen Kosten und Holdingkosten verzichtet wird.

Umsätze zwischen den Segmenten erfolgen mit konzerninternen Verrechnungspreisen, die aus den Einstands- oder Herstellungskosten und einem Zuschlagssatz gebildet werden.

Im Segmentvermögen sind keine Buchwerte von at equity konsolidierten Beteiligungen enthalten.

Informationen zu den Umsätzen nach Produktgruppen sind im Anhang, Punkt 4.1, enthalten.

Die Betriebsleistung ergibt sich als Saldo aus Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen und aktivierten Eigenleistungen) und Materialaufwand.

Der Betriebsaufwand spiegelt den Personalaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwand wieder.

Die Informationen zu den geografischen Regionen der Umsätze sind nach dem Standort des jeweiligen Kunden gegliedert.

Elektronische Kopie

Seite 37

Segmentberichterstattung 2014 mit Überleitung auf das Konzernergebnis

Bezeichnung	AG	Dubai	Beijing	USA	MEX	Singapur	Summe	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	4.697	11.065	3.171	11.006	5	5.778	35.722	0	35.722
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	583	59	1	217	0	183	1.043	-1.043	0
Betriebsleistung	3.867	4.340	1.115	4.926	16	2.405	16.669	-1.020	15.649
Betriebsaufwand	-4.883	-1.988	-796	-2.776	-512	-1.453	-12.408	-5	-12.413
Investitionen	1.324	429	206	590	0	328	2.877	0	2.877
Abschreibungen	-464	-14	-3	-28	-7	-36	-552	0	-552
	--								
EBIT	1.480	2.338	316	2.122	-503	916	3.709	-1.025	2.684
Finanzerträge	1.602	4	-3	0	0	19	1.622	--1.621	1
Finanzierungsaufwendungen	-97	-313	-146	-367	0	-214	-1.137	1.045	-92
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	25	2.029	167	1.755	-503	721	4.194	-1.601	2.593
Ertragssteuern	-1	0	-37	-528	0	-65	-631	0	-631
Latente Steuern	0	0	-42	-149	188	-58	-61	0	-61
Periodenergebnis	24	2.029	88	1.078	-315	598	3.502	-1.601	1.901
Segmentvermögen	21.624	7.594	2.028	7.075	661	3.581	42.563	-8.023	34.540
Segmentsschulden	5.057	2.430	1.620	2.598	469	865	13.039	-3.787	9.252

Konzernumsatz 2014 nach geographischen Regionen

	TEUR
Deutschland	1.623
übriges Europa	2.629
Osteuropa	434
Asien	8.960
AMECA inkl. Afrika	11.065
USA	8.003
Lateinamerika	3.008
Summe	35.722

Elektronische Kopie

Seite 38

Langfristige Vermögenswerte 2014 nach geographischen Regionen

	TEUR
Deutschland	11.816
Dubai	444
China	221
Singapur	385
Mexiko	192
USA	728
Summe	13.786

Segmentberichterstattung 2013 mit Überleitung auf das Konzernergebnis

Bezeichnung	AG	Dubai	Beijing	USA	MEX	Singapur	Summe	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	9.121	4.804	2.547	6.949	1.012	5.829	30.262	0	30.262
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	2.520	571	3	290	0	86	3.470	-3.470	0
Betriebsleistung	3.863	1.524	562	3.219	498	2.226	11.892	-433	11.459
Betriebsaufwand	-5.275	-669	-441	-2.220	-529	-768	-9.902	15	-9.887
Investitionen	1.610	28	4	28	1	165	1.836	0	1.836
Abschreibungen	-409	-8	-5	-59	-51	-45	-577	0	-577
EBIT	-1.821	847	116	940	-82	1.413	1.413	-418	995
Finanzerträge	704	0	0	8	0	71	783	-768	15
Finanzierungsaufwendungen	-131	-116	-49	-181	-38	-108	-623	529	-94
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-1.248	731	67	767	-120	1.376	1.573	-657	916
Ertragssteuern	-143	0	-31	-279	0	-103	-556	0	-556
Latente Steuern	0	0	-4	32	-38	5	-5	-12	-17
Periodenergebnis	-1.391	731	32	520	-158	1.278	1.012	-669	343
Segmentvermögen	22.562	5.430	2.020	3.825	996	4.595	39.428	-8.698	30.730
Segmentsschulden	6.018	1.796	1.738	921	498	1.134	12.105	-4.585	7.520

Konzernumsatz 2013 nach geographischen Regionen

	<u>TEUR</u>
Deutschland	2.123
übriges Europa	2.853
Osteuropa	451
Asien	8.289
AMECA inkl. Afrika	8.612
USA	6.923
Lateinamerika	1.011
Summe	<u>30.262</u>

Langfristige Vermögenswerte 2013 nach geographischen Regionen

	<u>TEUR</u>
Deutschland	10.993
Dubai	29
China	16
Singapur	159
Mexiko	86
USA	168
Summe	<u>11.451</u>

8. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds des Matica Technologies Konzerns im Berichtsjahr und Vorjahr durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert hat. Dabei wurden Zahlungsströme entsprechend IAS 7 nach dem Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die von den ausländischen Beteiligungsgesellschaften ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend wird die Liquidität, wie in der Bilanz, zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel wird gesondert gezeigt.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernergebnis indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Dabei entstehen Unterschiede im Vergleich zu den Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen in der Konzernbilanz.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit beträgt TEUR 3.849 (Vorjahr TEUR -2.172). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von TEUR -2.684 (Vorjahr TEUR -1.204). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR -350 (Vorjahr TEUR 3.882).

Der Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben. Der Finanzmittelfonds wird um Kontokorrentverbindlichkeiten korrigiert. Zum Bilanzstichtag setzt sich der Finanzmittelfonds wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Kassenbestände	77	10
Bankguthaben abzgl. Kontokorrentverbindlichkeiten	2.326	1.431
	<u>2.403</u>	<u>1.441</u>

In den Zahlungsströmen des Geschäftsjahres sind gezahlte Zinsen in Höhe von TEUR 90 (Vorjahr TEUR 94) und erhaltene Zinsen in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr TEUR 15) enthalten.

Im Berichtsjahr sind Ertragsteuern in Höhe von TEUR 501 (Vorjahr TEUR 568) bezahlt worden und über TEUR 21 (Vorjahr TEUR 0) erstattet worden.

9. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die Zielsetzung der gemäß IFRS 7 geforderten Angaben im Anhang ist die Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen über die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens von künftigen Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren, sowie eine Abschätzung der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen neben den liquiden Mitteln vor allem unverbriefte Forderungen, wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und Darlehensforderungen, sowie verbriefte Forderungen, wie Schecks, Wechsel oder Schuldverschreibungen. Ebenso können unter dem Begriff finanzielle Vermögenswerte auch bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene Derivate verstanden werden. Finanzielle Verbindlichkeiten hingegen begründen regelmäßig eine vertragliche Verpflichtung zur Rückgabe liquider Mittel oder anderer finanzieller Vermögenswerte. Hierunter zählen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel sowie geschriebene Optionen und derivative Finanzinstrumente mit negativem Fair Value.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen und Bankschulden. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Die Matica Technologies Gruppe hat weder zum Bilanzstichtag noch im Geschäftsjahr 2014 derivative Finanzinstrumente im Bestand. Gleiches gilt für außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie der Verkauf von Forderungen, Asset-Back-Securities-Transaktionen und Sale-and-Lease-Back-Transaktionen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen in erster Linie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern benötigt ausreichende liquide Mittel zur Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen. Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Die Kreditwürdigkeit der Gruppe erlaubte bislang die Beschaffung von liquiden Mitteln in ausreichendem Maße. Zum Teil sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien vorhanden.

Zur Steuerung dieses Risikos werden periodisch Einschätzungen der Zahlungsfähigkeit der Kunden vorgenommen.

Neben der mittel- und langfristigen Planung betreibt der Konzern kurzfristiges Liquiditätsmanagement durch ein regelmäßiges Mahnwesen, die regelmäßige Erstellung und Analyse von kurzfristigen Liquiditätsvorschauen und die kurzfristige Reaktion auf erkennbare Engpässe.

Einzelne Konzerngesellschaften haben von ihren Hausbanken Kreditlinien eingeräumt bekommen, um Spitzenbedarf an liquiden Mitteln decken zu können.

Der durchschnittliche Zinssatz der Finanzverbindlichkeiten beträgt für 2014 5,7 % (Vorjahr 6,6 %).

Hinsichtlich der Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten wird auf Abschnitt 5.9 „Verbindlichkeiten“ dieses Anhangs verwiesen.

Währungsrisiko

Währungsrisiko bedeutet, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkurschwankungen verändern kann. Der Konzern bezieht seine Handelsware zum überwiegenden Teil aus Japan und den USA. Die bis 2011 erheblichen negativen Auswirkungen von Paritätsschwankungen, insbesondere zwischen dem Euro und dem japanischen Yen, wurden ab April 2012 dadurch minimiert, dass der japanische Hauptlieferant dem Matica Technologies Konzern nicht mehr in japanischen Yen sondern in Euro fakturiert. Die Einkaufspreise in Euro sind an feste Umrechnungskurse gebunden, und werden laufend mit der Kursentwicklung EUR/Yen verglichen und bei Bedarf im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen angepasst.

Auf der Verkaufsseite minimiert der Konzern sein Währungsrisiko, indem gegenüber dem Großteil der Kunden im In- und Ausland in Euro fakturiert wird und die Zahlungen in Euro erfolgen.

Auf der Einkaufsseite ist die Matica Technologies Gruppe weiterhin auch vom Kurs des US-Dollars abhängig. Die Kursentwicklung der Währung wird laufend beobachtet und analysiert, um rechtzeitig Maßnahmen zur Kurssicherung ergreifen zu können.

Der Konzern hat mit diesen Maßnahmen die negativen Auswirkungen von Währungsschwankungen auf das Betriebsergebnis minimiert.

Kredit-/Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch im Matica Technologies Konzern finanzielle Verluste verursacht.

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Bei Zweifel an der Bonität des Kunden werden Anzahlungsrechnungen gestellt.

Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Rechtliche Risiken

Die Matica Technologies Gruppe ist gegen die üblicherweise auftretenden Gefahren versichert.

Sicherheiten

Die zum Bilanzstichtag bestehende Betriebsmittellinie bei der Deutsche Bank in Höhe von TEUR 100 (zzgl. einer Saisonlinie von weiteren TEUR 100 für den Zeitraum Februar bis April eines jeden Jahres) ist durch die Sicherungsübereignung von Teilen des Warenlagers besichert.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat einen Avalkreditrahmen in Höhe von TEUR 30 bereitgestellt, der mit einer verpfändeten Barhinterlegung in Höhe von TEUR 30 besichert ist.

Die durch die Landesbank Baden-Württemberg ausgereichten Darlehen der KfW und der Landeskreditbank sind durch verpfändete Wertpapiere und durch eine Sicherungsübereignung von Teilen des Warenlagers besichert.

Die Matica Technologies AG zusammen mit der Matica System S.p.A., Italien, hat in 2013 zugunsten der Deutsche Bank (China) Co. Ltd. eine Garantieerklärung für ihre Tochtergesellschaft in Peking. Darin erklären die Gesellschaften für ausstehende Verbindlichkeiten der chinesischen Gesellschaft, der Matica Technologies (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China, gegenüber der Deutsche Bank (China) Co. LTD. bis zu einem Betrag von TEUR 600 einzustehen.

Die Tochtergesellschaft in den USA hat von ihrer Bank eine auftragsbezogene Finanzierung in variabler Höhe zur Verfügung gestellt bekommen. Die Linie wird projektbezogen verhandelt und zur Verfügung gestellt und ist durch eine Sicherungsübereignung der Vermögenswerte der Tochtergesellschaft gesichert.

Risikomanagement

Wegen der anhaltenden Markt- und Branchensituation in der Drucktechnologie-Branche ist die Risiko- und Chancenpolitik insbesondere auf die Erreichung bzw. Absicherung eines nachhaltig profitablen Wachstums ausgerichtet. Frühzeitige Reaktionen auf die sich verändernden Marktbedingungen sind hierbei erforderlich.

Bei der Matica Technologies Gruppe besteht das Risikomanagement-System aus einer Reihe ineinander verzahnter Planungs-, Kontroll- und Informationssysteme.

Sie umfassen alle Bereiche des Unternehmens einschließlich der Beteiligungsgesellschaften und werden kontinuierlich an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Kapitalsteuerung und Finanzrisikomanagement

Das vorrangige Ziel der Kapitalsteuerung der Matica Technologies AG ist es, den Konzern sowie sämtliche Tochtergesellschaften mit ausreichenden eigenen Kapitalmitteln auszustatten, die zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeit sowie notwendiger Investitionen erforderlich sind. Investitionsvorhaben werden durch langfristige (> 5 Jahre) Förderdarlehen finanziert. Die Mittel zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit werden durch Umsätze erwirtschaftet und innerhalb des Konzerns durch das Instrument der konzerninternen Darlehen bedarfsgerecht verteilt. Bedarfsspitzen werden durch die Inanspruchnahme der eingeräumten Betriebsmittellinien der Hausbanken gedeckt. Das Kapitalmanagement der einzelnen Tochtergesellschaften wird grundsätzlich durch ein regelmäßiges Reporting überwacht.

Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente. Die Anschaffungskosten und die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen im Wesentlichen deren beizulegenden Zeitwerten.

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien zum 31. Dezember 2014

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)
Aktiva				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.572		2.572	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.704		1.704	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.871		7.871	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.899			8.899
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	524		524	

Elektronische Kopie

Seite 44

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.712		3.712	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.784		1.784	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	850		850	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	369		369	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 7.8 i.V.m. IAS 39:				
Kredite und Forderungen	9.707		9.707	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8.899			8.899
Finanzielle Verbindlichkeiten	6.715		6.715	

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien zum 31. Dezember 2013

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)
Aktiva				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.916		1.916	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.857		1.857	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.735		5.735	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.971			8.971
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	733		733	

Elektronische Kopie

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Anschaf- fungskosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.095		3.095	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	993		993	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.050		1.050	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	825		825	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 7.8 i.V.m. IAS 39:				
Kredite und Forderungen	7.736		7.736	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.240			9.240
Finanzielle Verbindlichkeiten	5.963		5.963	

In der Position „Kredite und Forderungen“ sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen zusammengefasst. Die Position „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ enthält die in der Bilanz als Finanzanlage ausgewiesenen Wertpapiere; die Position „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden“ enthält Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

In der Position „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften enthalten. Die Bewertung erfolgte auf Hierarchiestufe 3 unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens (IDW S1). Wesentliche nicht beobachtbare Parameter sind hierbei die langfristige Wachstumsrate der Cashflows, die betriebliche Gewinnspanne und der Kapitalkostensatz.

Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht weitestgehend deren Buchwert, weil es sich hierbei ausschließlich um kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten handelt.

Das maximale Ausfallrisiko bei Kundenforderungen ergibt sich aus den Buchwerten. Insgesamt ist das Ausfallrisiko bei Kundenforderungen nur gering, weil Geschäfte nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Partnern abgeschlossen und Neukunden zunächst gegen Vorkasse beliefert werden, bis die Bonität des Neukunden abgeschätzt werden kann.

Auf einem Forderungsbestand von TEUR 8.121 vor Wertberichtigung wurden Einzelwertberichtigungen von TEUR 243 und Pauschalwertberichtigungen von TEUR 7 vorgenommen. Im Portfolio der nicht einzelwertberichtigten Forderungen sind Forderungen der Tochtergesellschaft in Mexiko in Höhe von TEUR 44 enthalten, die wesentliche Zahlungsstörungen aufweisen.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Bei den langfristigen Finanzverbindlichkeiten (TEUR 850) handelt es sich im Wesentlichen um zwei festverzinsliche Tilgungsdarlehen. Die Darlehen haben eine Restlaufzeit von sechs Jahren. Die quartalsweise zu leistenden Tilgungen betragen TEUR 12,5. Ein Darlehen ist tilgungsfrei bis zum 31. März 2018.

Zinserträge und -aufwendungen ermittelt nach der Effektivzinsmethode

in TEUR	Erträge 2014	Aufwand 2014	Erträge 2013	Aufwand 2013
Bewertungskategorie				
Kredite und Forderungen	1		15	
Finanzielle Verbindlichkeiten		-92		-94
Summe	1	-92	15	-94

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Nettoergebnis nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Kredite und Forderungen	- 239	37

10. Unternehmenserwerbe

Mit Wirkung zum 10. Dezember 2013 wurde die Matica Trading Asia Pacific Pte. Ltd. (Singapur) für einen Kaufpreis von TEUR 74 durch eine Konzerngesellschaft vollständig erworben. Zum 31. Dezember 2013 wurde auf eine Konsolidierung der Gesellschaft aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet. Die Matica Trading Asia Pacific Pte. Ltd. wurde von der Matica Systems S.p.A, dem obersten Mutterunternehmen der gesamten Matica-Gruppe, an die Konzerngesellschaft der Matica Technologies-Gruppe, im Rahmen einer konzerninternen Transaktion veräußert. Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte eine Verschmelzung der Matica Trading Asia Pacific Pte. Ltd. auf die erwerbende Konzerngesellschaft. Aufgrund der Gesamtkonstellation handelt es sich um eine Unternehmenstransaktion unter gemeinsamer Kontrolle, so dass IFRS 3 zur Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen nicht angewandt wurde. Zum 2. Juli 2014 wurde die Matica Trading Asia Pacific Pte. Ltd. auf die Erwerbgesellschaft verschmolzen. Aus der Verschmelzung haben sich folgende Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben:

	<u>TEUR</u>
Kaufpreis	74
Vermögenswerte und Schulden der Matica Trading Asia Pacific Pte. Ltd.	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	466
Währungsdifferenzen	<u>4</u>
Eigenkapitaleffekt	<u><u>-542</u></u>

Die Verschmelzung erfolgte daher unter analoger Anwendung der Pooling of Interests Methode mit Buchwertfortführung. Die Differenz (TEUR 542) zwischen Kaufpreis und erworbenem Nettovermögen, wurde erfolgsneutral mit dem Eigenkapital des übernehmenden Rechtsträgers verrechnet.

11. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern hat Leasingverträge für Mieträume und Fahrzeuge abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge liegt zwischen 2 und 9 Jahren. Die Leasingverträge beinhalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer wurden keine Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Mietverhältnisse für Büro- und Lagerräume:	Aufwand p.a. ca. TEUR 448
Leasingverhältnisse für Dienstfahrzeuge:	Aufwand p.a. ca. TEUR 47
Leasing für EDV-Hardware:	Aufwand p.a. ca. TEUR 4

Zum 31. Dezember 2014 bestehen folgende künftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen und aus weiteren sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

	Gesamt TEUR	Fällig 2015 TEUR	Fällig 2016 - 2020 TEUR	Fällig 2021 TEUR
Bestellobligo	4.243	3.407	836	0
Mietverträge, Pachtverträge	1.828	448	1.314	66
Leasingverträge	<u>144</u>	<u>51</u>	<u>93</u>	<u>0</u>
Gesamte finanzielle Verpflichtung	<u><u>6.215</u></u>	<u><u>3.906</u></u>	<u><u>2.243</u></u>	<u><u>66</u></u>

Mit Wirkung zum 1. April 2015 hat die Betriebsstätte Angers (Frankreich) der Matica Technologies AG eigene Mieträume bezogen. Die Laufzeit des Mietvertrags beträgt 9 Jahre, die jährliche Miete TEUR 16.

Die Matica Technologies AG hat ihren Sitz zum 15. April 2015 von Esslingen nach Unterensingen verlegt. Der Mietvertrag über die neuen Geschäftsräume hat eine Laufzeit von 5 Jahren, die jährliche Miete beträgt TEUR 48.

Die Matica Technologies AG wird zum 1. Juli 2015 die Konzernzentrale in München errichten und hat dafür Mieträume für einen Zeitraum von 5 Jahren angemietet. Die jährliche Miete beträgt TEUR 144.

Mit einem Lieferanten hat die Gesellschaft einen Vergleich über die Abnahme von Geräten zum Gesamtpreis von TEUR 1.273 über einen Zeitraum von 24 Monaten geschlossen.

12. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Personenkreis

Nahe stehende Personen sind der Vorstand und der Aufsichtsrat wie auch die Geschäftsführer der einzelnen zum Konzernkreis gehörenden Gesellschaften sowie deren unmittelbare Angehörige, und Anteilseigner mit einem wesentlichen Aktienbesitz.

Geschäftsbeziehungen

Geschäftsvorfälle in 2014 zwischen der Matica Technologies AG und ihren Tochtergesellschaften, die nahestehende Personen und Unternehmen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert.

Aus dem laufenden Arbeitsverhältnis mit einem unmittelbaren Angehörigen eines Vorstandsmitglieds ist in 2014 ein Aufwand von TEUR 200 (Vorjahr TEUR 170) entstanden.

Aus Reisekosten- und sonstigen Vorschüssen besteht eine Forderung gegen den Vorstand in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr TEUR 7).

Geschäftsvorfälle mit Matica System S.p.A., Novara (Italien)

- Die Matica System S.p.A., Novara (Italien), stellt das oberste herrschende Mutterunternehmen dar, in dessen Konzernabschluss die Matica Technologies Gruppe einbezogen wird.
- Im Geschäftsjahr 2014 hat die Matica Technologies Gruppe Waren im Wert von TEUR 6.871 (Vorjahr TEUR 3.802) bezogen, wovon zum 31. Dezember 2014 noch TEUR 1.460 (Vorjahr TEUR 724) als Verbindlichkeiten ausgewiesen waren.
- Zum 31. Dezember 2014 weisen die Matica Technologies AG und ihre Tochtergesellschaften Forderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen gegen die Matica System S.p.A. und ihre Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt TEUR 1.089 (Vorjahr TEUR 1.857) aus.
- Die Gesellschaften der Matica Technologies Gruppe haben in 2014 Umsätze mit der Matica System S.p.A. in Höhe von TEUR 347 erzielt.
- Mit Vertrag vom 1. Januar 2014, und Wirkung zum selben Datum, hat die Matica System S.p.A. mit allen Konzerngesellschaften der Matica Technologies Gruppe einen Entwicklungsvertrag („Development Agreement“) geschlossen. Mit diesem Vertrag beauftragen die Konzerngesellschaften der Matica Technologies Gruppe die Matica System S.p.A. mit der Entwicklung von neuen Produkten, und der Weiterentwicklung bestehender Produkte, an

denen die Konzerngesellschaften im Verhältnis ihrer Kostenübernahmen das geistige Eigentum („Intellectual Property“) erwerben.

Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren und bezieht sich auf die Entwicklung der Produkte im Entwicklungsplan, der Teil des Vertrages ist.

Im Geschäftsjahr 2014 sind der Matica Technologies AG und ihren Tochtergesellschaften insgesamt TEUR 1.877 (Vorjahr TEUR 0) Entwicklungsleistungen durch die Matica System S.p.A. berechnet worden.

- Im Rahmen der konzerninternen Weiterbelastung von Personalkosten wurden den Gesellschaften der Matica Technologies insgesamt TEUR 591 berechnet, um die Kosten von Mitarbeitern bei den Gesellschaften zu erfassen, für die die Mitarbeiter Leistungen erbracht haben.
- Die Matica Technologies AG hat die Personal- und Reisekosten eines Vertriebsmitarbeiters, der ausschließlich für die Matica System S.p.A. tätig ist, mit insgesamt TEUR 153 an die Matica System S.p.A. weiterberechnet. Zudem wurde eine Kostenumlage für Managementleistungen in Höhe von TEUR 86 (Vorjahr TEUR 0) an die Matica System S.p.A. berechnet.
- Die Matica System S.p.A. hat Ende 2012 für den Matica Technologies Konzern eine Zahlungsgarantie (Letter of Credit) zugunsten des japanischen Hauptlieferanten über TEUR 1.000 bei einer italienischen Bank abgeschlossen. Diese Zahlungsgarantie hat im gesamten Geschäftsjahr 2014 bestanden.
- Die Matica Technologies AG hat der Matica System S.p.A. am 30. Oktober 2014 ein kurzfristiges Darlehen über TEUR 80 ausgereicht und dafür einen Zinssatz von 1,5 % p. a. berechnet. Das Darlehen hat zum Bilanzstichtag in voller Höhe noch bestanden.

Geschäftsvorfälle mit Matica Electronics srl, Novara (Italien)

- Im Geschäftsjahr 2014 wurde der durch die Matica Electronics s.r.l., einer Tochtergesellschaft der Matica System S.p.A., entwickelte Direktkartendrucker „Espresso“ zur Marktreife geführt und ab Q3/2014 erstmals vertrieben. Die Matica Technologies AG hat insgesamt TEUR 2.000 für die Entwicklung des Druckers bezahlt (davon TEUR 700 im Geschäftsjahr 2014) und das geistige Eigentum an der technischen Spezifikation und den Rechten an dem Drucker erworben.
- Im Geschäftsjahr 2014 hat die Matica Technologies Gruppe von der Matica Electronics s.r.l. Waren und Dienstleistungen im Wert von TEUR 324 (Vorjahr TEUR 85) bezogen; zum 31. Dezember 2014 sind TEUR 144 (Vorjahr TEUR 27) als Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- Im Geschäftsjahr 2014 hat die Matica Technologies AG Umsätze aus Warenverkäufen an die Matica Electronics s.r.l. in Höhe von TEUR 6 erzielt, sowie Aufwendungen in Höhe von TEUR 3 an die Matica Electronics s.r.l. weiterbelastet.
- Zum Stichtag besteht eine Forderung der Matica Technologies AG gegenüber der Matica Electronics s.r.l. in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr TEUR 4).

Geschäftsvorfälle mit Matica Americas LLC, USA

- Matica Americas LLC, Eden Prairie, MN (USA), war eine 100%ige Tochtergesellschaft der Matica System S.p.A., Italien.

- Die Matica Technologies Inc., weist zum 31. Dezember 2014 Forderungen in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr TEUR 193) und Verbindlichkeiten mit der Matica Americas LLC in Höhe von TEUR 10 aus.
- Die Matica Americas LLC wurde im Geschäftsjahr 2014 auf ihre Muttergesellschaft, die Matica System S.p.A., Italien, verschmolzen.

Geschäftsvorfälle mit Matica Trading Asia-Pacific, Singapore

- Mit Kaufvertrag vom Dezember 2013 hat die Matica Technologies Pte. Ltd. alle Anteile an der MTAP zum Preis von TEUR 74 erworben und alle Vermögenswerte und Schulden der MTAP übernommen. Im Geschäftsjahr 2014 wurde die MTAP mit der Matica Technologies Pte. Ltd. verschmolzen.

13. Vorstand

Zum Bilanzstichtag bestand der Vorstand der Matica Technologies AG aus der folgenden Person:

Herr Sandro Camilleri, Lugano/Schweiz, Vorstand

Im Geschäftsjahr 2014 betragen die Bezüge der Vorstände insgesamt EUR 724.324.

Der Finanzvorstand, Herr Fabrizio Arnone, hat sein Amt als Vorstand zum 28. Februar 2014 niedergelegt und die Gesellschaft verlassen.

Zum Bilanzstichtag bestand eine sonstige unverzinsliche Forderung gegenüber dem Vorstand in Höhe von TEUR 20.

14. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Lukas Metzler, Rechtsanwalt, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender

Stefano Calabró, Portfoliomanager, Como/Italien

Francesco Fabiani, Geschäftsführer, Gentilino/Schweiz

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr satzungsgemäß insgesamt TEUR 33.

15. Honorar für Leistungen des Konzernabschlussprüfers

	2014 TEUR	2013 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	74	73
Steuerberatungsleistungen	7	45
Sonstige Leistungen	35	53
Gesamthonorar	116	171

16. Genehmigung des Abschlusses

Der Konzernabschluss 2014 wurde vom Aufsichtsrat am 28. Mai 2015 zur Veröffentlichung freigegeben.

Esslingen-Berkheim, den 28. Mai 2015

Matica Technologies AG

Vorstand

Sandro Camilleri

Elektronische Kopie

Elektronische Kopie

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der Matica Technologies AG, Esslingen im Geschäftsjahr 2014

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2014 TEUR	Währungs- anpassung TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.2014 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.650	80	2.714	1.300	0	5.744
2. Firmenwerte	120	0	0	0	0	120
3. Geleistete Anzahlungen	1.300	0	0	-1.300	0	0
	<u>3.070</u>	<u>80</u>	<u>2.714</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>5.864</u>
II. Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.174	84	85	0	192	2.151
III. Langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8.971	3	0	0	75	8.899
	<u>14.215</u>	<u>167</u>	<u>2.799</u>	<u>0</u>	<u>267</u>	<u>16.914</u>

Elektronische Kopie

Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

Stand am 1.1.2014 TEUR	Währungs- anpassung TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.2014 TEUR	Stand am 31.12.2014 TEUR	Stand am 31.12.2013 TEUR
1.009	2	412	0	1.423	4.321	641
0	0	0	0	0	120	120
0	0	0	0	0	0	1.300
<u>1.009</u>	<u>2</u>	<u>412</u>	<u>0</u>	<u>1.423</u>	<u>4.441</u>	<u>2.061</u>
1.758	71	140	77	1.892	259	416
0	0	0	0	0	8.899	8.971
<u>2.767</u>	<u>73</u>	<u>552</u>	<u>77</u>	<u>3.315</u>	<u>13.599</u>	<u>11.448</u>

Elektronische Kopie

**Entwicklung des Konzernanlagevermögens
der Matica Technologies AG, Esslingen
im Geschäftsjahr 2013**

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2013 TEUR	Währungs- anpassung TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.2013 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.495	-1	186	30	1.650
2. Firmenwerte	120	0	0	0	120
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	1.300	0	1.300
	1.615	-1	1.486	30	3.070
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	132	-9	0	123	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.291	-43	350	424	2.174
	2.423	-52	350	547	2.174
III. Langfristige finanzielle Vermögenswerte					
1. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8.900	0	71	0	8.971
2. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	4	0	0	4	0
	8.904	0	71	4	8.971
	12.942	-53	1.907	581	14.215

Elektronische Kopie

Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

Stand am 1.1.2013 TEUR	Währungs- anpassung TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.2013 TEUR	Stand am 31.12.2012 TEUR	Stand am 31.12.2012 TEUR
738	-1	276	4	1.009	641	757
0	0	0	0	0	120	120
0	0	0	0	0	1.300	0
<u>738</u>	<u>-1</u>	<u>276</u>	<u>4</u>	<u>1.009</u>	<u>2.061</u>	<u>877</u>
3	0	0	3	0	0	129
1.867	-69	301	341	1.758	416	424
<u>1.870</u>	<u>-69</u>	<u>301</u>	<u>344</u>	<u>1.758</u>	<u>416</u>	<u>553</u>
0	0	0	0	0	8.971	8.900
0	0	0	0	0	0	4
<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>8.971</u>	<u>8.904</u>
<u>2.608</u>	<u>-70</u>	<u>577</u>	<u>348</u>	<u>2.767</u>	<u>11.448</u>	<u>10.334</u>

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der Matica Technologies AG, Esslingen

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Unternehmen

Die Matica Technologies AG hat ihren rechtlichen Firmensitz in Esslingen und nimmt als operativ tätige Konzernmutter auch übergreifende Aufgaben wahr. Die Gesellschaft ist ein innovatives und weltweit ausgerichtetes Unternehmen, welches seinen Schwerpunkt auf hochentwickelte und vor allem sichere Identifikationslösungen legt und sich zu einem der führenden Anbieter von Hardware, Verbrauchsmaterial und Software für die Produktion von ID-Karten, Pässen und Firmenausweisen entwickelt hat. Das Portfolio der Matica Technologies AG und ihrer Tochterunternehmen (nachfolgend auch „Konzern“ oder „Gesellschaft“ genannt) umfasst neben den angesprochenen ID-Lösungen auch sonstige Produkte und Leistungen, die im Umfeld von ID-Anwendungen anzutreffen sind. Die Stärken des Konzerns sind die internationale Präsenz mit kompetenter und umfassender Kundenbetreuung in der jeweiligen Landessprache, sowie der Zugang zu neuen Produkten und Märkten durch den Mehrheitseigner Matica System S.p.A., Novara (Italien).

Die Matica System S.p.A. ist Entwickler und Produzent von Kartendruckern, Hochprägemaschinen und Mailingsystemen, die überwiegend im Bank- und Geldkartenbereich zum Einsatz kommen.

Die Matica Technologies AG verfügt über Tochtergesellschaften in Dubai, Singapur, China, Mexiko und in den USA und zwei Repräsentanzen in Indien. An allen Tochtergesellschaften hält die Matica Technologies AG unmittelbar oder mittelbar 100 % der Anteile. Die Anteile an der Tochtergesellschaft in Mexiko wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2014 an die Tochtergesellschaft in den USA veräußert. Die mexikanische Gesellschaft wird in 2015 auf die Tochtergesellschaft in den USA verschmolzen. Das Geschäft in Lateinamerika wird seit 2014 aus Miami, Florida (USA), betrieben und wird über eine Betriebsstätte der Tochtergesellschaft in den USA abgewickelt.

Die Produktpalette des Konzerns umfasst hochwertige und leistungsstarke Ausweiskartendrucker im Re-Transfer- und Direktdruckverfahren, Passdrucker sowie Geräte für die Erfassung von Bildern und biometrischen Merkmalen. Die Software des Konzerns dient der Verwaltung der personenbezogenen Daten sowie der Steuerung des Drucks und der Kodierung von Ausweisdokumenten. Die Produktpalette wird abgerundet durch vielfältiges Verbrauchsmaterial (Farbbänder und Trägerfolien) sowie Hologramm-Folien mit Logos und individueller Gestaltung. Ebenfalls wird eine Lasergraveurfamilie angeboten, die Ausweiskarten mit Laserlicht fälschungssicher beschreiben kann. Die Geräte der Gesellschaft werden sowohl als Einzelplatzgerät als auch in zentralen oder dezentralen Großprojekten eingesetzt.

Zu den Anwendern der Identifikationslösungen des Konzerns gehören überwiegend internationale Konzerne und Großunternehmen sowie Regierungsstellen und öffentliche Verwaltungen in aller Welt, die die Lösungen der Gesellschaft in Pass-, Ausweis- und Registrierungsprojekten einsetzen.

Elektronische Kopie

Seite 2

Der Konzern bezieht seine Handelsware überwiegend von einem japanischen OEM-Hersteller, von weiteren namhaften Lieferanten im In- und Ausland sowie vom Mehrheitseigner Matica System S.p.A. Das erste Produkt, das die Matica System S.p.A. im Namen und Auftrag der Matica Technologies AG entwickelt und gefertigt hat, der Direktkartendrucker „Espresso“, ist seit dem dritten Quartal 2014 lieferbar. Weitere Produkte sind im Auftrag der Matica Technologies Gruppe in der Entwicklung und werden ab 2015 zur Marktreife geführt.

Die Aktie der Muttergesellschaft ist in den Teilbereich „Entry Standard“ des Freiverkehrs an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

Die Matica Technologies AG, Esslingen, erstellt als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss (kleinster Kreis der Unternehmen), welcher im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Matica Technologies AG, Esslingen, wird in den Konzernabschluss der Matica System S.p.A., Novara (Italien), (größter Kreis der Unternehmen) einbezogen.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Deutschland

Nach einem überraschend guten Start in das Jahr 2014 hat die deutsche Konjunktur einen deutlichen Dämpfer erhalten. Hierfür dürften die geopolitischen Risiken ebenso eine Rolle gespielt haben wie die ungünstige Entwicklung im Euro-Raum. Über Vertrauenseffekte könnte sich zudem der von der Bundesregierung eingeschlagene Kurs in der Energiepolitik sowie in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik negativ bemerkbar gemacht haben. Im Jahr 2015 dürfte sich die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen; der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 %.

Strukturell ist der Budgetausgleich nahezu erreicht, und die Schuldenstandquote wird deutlich zurückgehen. Die Vorgaben des Fiskalvertrags, der Schuldenbremse und des Stabilitäts- und Wachstumspakts werden eingehalten oder sogar übertroffen. Die Sanierung der öffentlichen Haushalte nach der Wirtschafts- und Finanzkrise war bislang erfolgreich.

Europa

Im Euro-Raum sind die Anpassungsprozesse weiter vorangeschritten. Diese erfreuliche Entwicklung ist nicht nur Folge der Ankündigung der EZB, notfalls umfangreiche Staatsanleihekäufe zu tätigen. Die Anpassung ist ebenso Ausdruck struktureller Reformen und der eingeleiteten Konsolidierung der öffentlichen Haushalte, insbesondere in Irland, Portugal, Griechenland und Spanien. Die Krise im Euro-Raum ist jedoch nicht überwunden. So hat insbesondere Italien die Entspannung auf den Finanzmärkten nicht für konsequente Reformen und wachstumsfreundliche Konsolidierungsmaßnahmen genutzt. Gleichzeitig ist die Inflation im Euro-Raum deutlich zurückgegangen. Vor diesem Hintergrund hat die EZB den Leitzins auf nahe Null gesenkt und umfangreiche quantitative Lockerungsmaßnahmen eingeleitet. (Quelle: Jahresgutachten 2014/2015 des Sachverständigenrats)

Global

Die weltwirtschaftliche Expansion hat sich im Verlauf des Jahres 2014 verstärkt. Nachdem das globale Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr nur sehr verhalten zugenommen hatte, legte es im dritten Quartal spürbar kräftiger zu. Auch der Welthandel, der in der ersten Jahreshälfte nur sehr schwach gestiegen war, zog spürbar an. Für das vierte Quartal signalisiert der IfW-Indikator für die weltwirtschaftliche Aktivität, der auf der Basis von Stimmungsindikatoren aus 42 Ländern berechnet wird, eine ähnlich starke Zunahme der Produktion. Gemessen am mittelfristigen Trend ist die Zuwachsrate allerdings nach wie vor moderat, und im Jahresdurchschnitt dürfte die Weltproduktion mit einer Rate von 3,4 Prozent nur wenig rascher zugenommen haben als im Jahr 2013.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ist die konjunkturelle Dynamik zwischen den Ländern und Regionen nach wie vor sehr unterschiedlich. Deutlich aufwärtsgerichtet blieb die Konjunktur in den Vereinigten Staaten. Zwar ist das zugrundeliegende Expansionstempo weiterhin recht moderat. Doch hat der Arbeitsmarkt inzwischen eine beträchtliche Dynamik entwickelt.

Japan schließlich rutschte gar in eine erneute Rezession; das Bruttoinlandsprodukt ging nach dem Einbruch im Gefolge der Mehrwertsteuererhöhung im Frühjahr dieses Jahres auch im dritten Quartal nochmals zurück.

Die Wirtschaft in den Schwellenländern expandierte zuletzt wieder etwas schneller, die konjunkturelle Grundtendenz ist aber nach wie vor gedämpft.

Ausblick: Weltwirtschaftliche Dynamik nimmt allmählich zu

Der Anstieg der Weltproduktion gerechnet auf Basis von Kaufkraftparitäten wird sich von 3,4 Prozent in diesem Jahr auf 3,7 Prozent bzw. 3,9 Prozent in den Jahren 2015 und 2016 erhöhen. Insbesondere für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften ist für die kommenden beiden Jahre eine höhere Zuwachsrate in Sicht, als sie in den beiden vergangenen Jahren verzeichnet wurde. Ihr Anteil an der globalen Expansion nimmt im Prognosezeitraum stetig zu. Eine insgesamt weiter sehr expansive Geldpolitik und Anregungen vonseiten des Ölpreises begünstigen die Konjunktur und fallen angesichts fortschreitender Entschuldungsprozesse im privaten Sektor zunehmend auf fruchtbaren Boden. (Quelle: IWF-Bericht „Weltkonjunktur im Winter 2014“)

Branchenentwicklung

Der internationale Markt für digitale Identifikationslösungen wächst nach wie vor, insbesondere in den arabischen und asiatischen Ländern und in Lateinamerika bieten sich weiterhin hohe Wachstumspotentiale für die Tochtergesellschaften der Matica Technologies AG.

Auf Grundlage des bestehenden Umsatzpotenzials in den Schwellenländern ist der Vorstand der Matica Technologies AG der Auffassung, sehr gut positioniert zu sein, um an dem weiteren Wachstum in diesen Ländern teilzuhaben und weitestgehend unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum zu sein.

Der Konzern erwartet, dass die Nachfrage nach sicheren Ausweisdokumenten, insbesondere in den Bereichen „eGovernment“ (elektronische Kommunikation zwischen Bürgern und öffentlicher Verwaltung), „eBoarders“ (elektronische und automatisierte Überwachung der Einreisenden) und „eID“ (sichere nationale Ausweise, Wählerkarten, Führerscheine usw.) weiter steigen wird. Die größten Zuwächse werden in den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas erwartet. Durch die Möglichkeit der dezentralen Produktion von Geld- und Kreditkarten erwartet der Konzern auch in 2015 steigende Umsätze mit konzernerneigenen Produkten, die diese Märkte bedienen.

Der Bedarf an Ausweiskarten für ID-Lösungen im zivilen Bereich (Konzernausweise, Mitgliedskarten) kann aufgrund der Entwicklung alternativer elektronischer Identifikationsmittel (z.B. Smartphone Apps) zurückgehen.

Geschäftsverlauf

Auftragsbestand – Zum Bilanzstichtag belief sich der Auftragsbestand auf TEUR 1.232 (Vorjahr TEUR 1.577).

Das Periodenergebnis konnte von TEUR 343 auf TEUR 1.901 verbessert werden. Auf Ebene des EBIT wurde ein positives Ergebnis von TEUR 2.684 (Vorjahr TEUR 995) erwirtschaftet. Die Neuausrichtung des Konzerns und der vermehrte Vertrieb von konzerninternen Produkten haben zur deutlichen Umsatz- und Ergebnisverbesserung im abgelaufenen Geschäftsjahr beigetragen.

Der Umsatz in 2014 stieg im Vorjahresvergleich von TEUR 30.262 um 18,0 % auf TEUR 35.722. Mit Produkten der Mehrheitseignerin Matica System S.p.A. wurden Umsätze von ca. TEUR 8.777 (Vorjahr TEUR 3.562) erzielt, überwiegend über die Vertriebstochterunternehmen in Dubai und USA.

Im Bereich Hardware konnte der Umsatz um 45,7 % von TEUR 10.649 auf TEUR 15.511 gesteigert werden. Ausschlaggebend sind hierfür vor allem die Umsätze mit Maschinen aus der Produktion der italienischen Mehrheitsaktionärin, die von TEUR 2.670 um 158,2 % auf TEUR 6.895 in 2014 gestiegen sind.

Die Bereiche Verbrauchsmaterialien sowie Software und Dienstleistungen verzeichneten stabile Umsätze leicht über dem Vorjahresniveau.

Die regionale Verteilung der Umsätze zeigt sinkende Umsätze in Deutschland und Europa, die aber durch Umsatzsteigerungen in der AMECA-Region und in Nord- und Lateinamerika kompensiert wurden.

Elektronische Kopie

Die Rotertragsmarge beträgt 36,8 % und ist gegenüber dem Vorjahr (33,5 %) wesentlich gestiegen. Hochvolumige Verkäufe von Lasergraveurgeräten in Asien mit reduzierter Marge, die die Marge in 2013 negativ beeinflusst haben, sind in 2014 in nur unwesentlichem Umfang angefallen. Darüber hinaus zeigt die Margenentwicklung die positive Wirkung verbesserter Einkaufskonditionen, die mit den wesentlichen Zulieferern verhandelt wurden, sowie der Neustrukturierung der Verkaufskonditionen der Gruppe.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % gesunken und zeigt weiterhin die Auswirkung der Restrukturierung, die insbesondere am Standort in Esslingen in 2012 und 2013 durchgeführt wurde. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter am Standort Esslingen ist im Geschäftsjahr 2014 von 21 auf 20 gesunken. Zudem wurde das Personal in Mexiko weitgehend abgebaut, da das Geschäft in Lateinamerika nun durch die US-Tochtergesellschaft abgedeckt wird. Durch vereinzelte Neueinstellungen in den Tochtergesellschaften ist die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten von 65 Personen in 2013 auf 69 Mitarbeiter in 2014 gestiegen.

Im Vorjahresvergleich sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 4.707 um 60,5 % auf TEUR 7.557 gestiegen. In den Aufwendungen in 2014 sind insgesamt TEUR 1.890 an weiterberechneten Entwicklungsaufwendungen für Produkte enthalten, die die Matica System S.p.A. zusammen mit ihrem Tochterunternehmen Matica Electronics Srl als Dienstleister für die Matica Technologies-Gruppe entwickelt. Matica Technologies hat die Entwicklungskosten nach IAS 38 als immaterielle Vermögenswerte aktiviert und den Betrag von TEUR 1.890 als aktivierte Eigenleistungen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Bereinigt um diese Entwicklungsaufwendungen beträgt die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 960 (20,4 %). Dieser Anstieg entfällt insbesondere auf umsatzbedingte Erhöhungen der Vertriebskosten sowie höhere Rechtsberatungs- und Prüfungskosten und die Bereinigung uneinbringlicher Forderungen bei der Tochtergesellschaft in Mexiko.

Der Anstieg des EBIT von TEUR 995 auf TEUR 2.684 ist überwiegend bedingt durch die um TEUR 5.460 gestiegenen Umsätze sowie die Margenverbesserung von 33,5 % auf 36,8 %. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben Währungsgewinnen in Höhe von TEUR 95 auch Kostenerstattungen der Matica System S.p.A. und ihrer Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 243 sowie Erstattungen von Werbeaufwendungen in Höhe von TEUR 161.

Elektronische Kopie

Seite 6

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

	31. Dez. 2014 (in TEUR)	31. Dez. 2013 (in TEUR)	%
Langfristige Aktiva	13.786	11.451	20,4 %
davon zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8.899	8.971	-0,8 %
Kurzfristige Aktiva	20.754	19.279	7,7 %
davon			
Vorräte	7.375	7.483	-1,4 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.871	5.735	37,2 %
Zahlungsmittelbestand	2.572	1.916	34,2 %
Bilanzsumme	34.540	30.730	12,4 %
Eigenkapital	25.288	23.210	9,0 %
Eigenkapitalquote	73,2%	75,5%	
Fremdkapital	9.252	7.520	23,0 %
davon			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.712	3.095	19,9 %
Finanzschulden	1.219	1.875	-35,0 %
Sonstige kurzfristige Schulden	4.041	2.539	59,2 %
Bilanzsumme	34.540	30.730	12,4 %

Langfristige Aktiva

Der Anstieg der langfristigen Aktiva resultiert aus Anzahlungen an eine Schwestergesellschaft aus der italienischen Matica-Gruppe in Höhe von TEUR 700 (Vorjahr TEUR 1.300) für den Erwerb von Rechten im Zusammenhang mit der Neuentwicklung von Hardwareprodukten, die im dritten Quartal 2014 im Markt eingeführt wurden, sowie aus der Aktivierung von Entwicklungskosten über TEUR 1.890 für Produkte, die dieselbe Schwestergesellschaft im Auftrag des Matica Technologies Konzerns im Rahmen von Dienstleistungen entwickelt. Diese Produkte werden ab 2015 zur Marktreife gebracht. Den Gesellschaften der Matica Technologies-Gruppe stehen auf vertraglicher Basis sämtliche Rechte an diesen Produktinnovationen zu, um sie entsprechend international vermarkten und vertreiben zu können. Die Matica Technologies AG hält seit 2012 im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung erworbene Anteile an ihrem Mutterunternehmen, der Matica System S.p.A. (TEUR 8.899), die unverändert als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert werden. Zum Stichtag hält die Gesellschaft 19,19 % der Anteile an der Matica System S.p.A. Aufgrund tatsächlicher Gegebenheiten führen diese Anteile zu keinem maßgeblichen Einfluss der Matica Technologies AG auf die Matica System S.p.A.

Kurzfristige Aktiva

Bedingt durch gestiegene Umsätze zum Jahresende 2014 weisen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen um 37,2 % höheren Wert als zum Bilanzstichtag 2013 aus. Darüber hinaus werden aufgrund des weiter hohen Geschäftsvolumens mit der Matica System S.p.A. und deren Tochtergesellschaften Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 1.704 (Vorjahr TEUR 1.857) ausgewiesen. Der Bestand an liquiden Mitteln wurde um 34,2 % von TEUR 1.916 auf TEUR 2.572 erhöht. Die anderen Positionen in den kurzfristigen Aktiva bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau mit Ausnahme der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte, die insbesondere durch geringere Anzahlungen auf Handelswaren um TEUR 825 gesunken sind.

Eigenkapital

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist weiterhin komfortabel. Zum Stichtag belief sich das Eigenkapital auf TEUR 25.288 (Vorjahr TEUR 23.210), die Eigenkapitalquote verringert sich gegenüber dem Vorjahreswert von 75,5 % bedingt durch die höhere Bilanzsumme nur leicht auf 73,2 %.

Fremdkapital

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen ist Folge des erhöhten Einkaufsvolumens, insbesondere im letzten Quartal 2014, in dem rd. 36 % des Jahresumsatzes erzielt wurden, der zu einem größeren Teil auf konzerninterne Produkte entfällt. Die Finanzschulden sind aufgrund der laufenden Rückzahlung der langfristigen Darlehen, die durch die BW-Bank bzw. der Landesbank Baden-Württemberg ausgereicht wurden, planmäßig rückläufig. Der Konzern senkte die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme von Betriebsmittellinien von TEUR 475 im Vorjahr um 64,4 % auf TEUR 169. Die Steigerung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um TEUR 704 beruht insbesondere auf gestiegenen Kundenanzahlungen und Abgrenzungen für Mitarbeitervergütungen vor dem Hintergrund der positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Finanzlage

Die Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung und Erhaltung der Liquidität des Konzerns sowie der wirtschaftliche und nutzenbringende Einsatz der liquiden Mittel.

Dem kurzfristigen Vermögen in Höhe von TEUR 20.754 (Vorjahr TEUR 19.279) standen kurzfristige Verbindlichkeiten von TEUR 8.122 (Vorjahr TEUR 6.459) gegenüber. Daher liegt ein deutlicher Überhang des kurzfristigen Vermögens über die kurzfristigen Verbindlichkeiten vor.

Langfristige Verbindlichkeiten (> 1 Jahr) bestanden in Höhe von TEUR 1.130 (Vorjahr TEUR 1.061) und bestanden zu TEUR 280 (Vorjahr TEUR 11) aus latenten Steuern.

Der Konzern hat zum Bilanzstichtag Finanzschulden in Höhe von TEUR 1.219 (Vorjahr TEUR 1.875); darin enthalten sind langfristige Darlehen der KfW-Bank und der Landeskreditbank über insgesamt TEUR 250 (Vorjahr TEUR 500) mit einer Laufzeit von über 5 Jahren.

Soweit erforderlich, haben Konzerngesellschaften von ihren Hausbanken ausreichende Kreditlinien zur Verfügung gestellt bekommen, um den Spitzenbedarf an liquiden Mitteln zu decken, oder es wurde das Instrument der konzerninternen Finanzierung genutzt.

Der Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über zugesagte Kreditlinien in Höhe von TEUR 2.116, von denen TEUR 169 durch die Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten und TEUR 12 im Rahmen von Avalkrediten und Bankgarantien ausgenutzt waren.

Außerbilanzielle Finanzinstrumente (Kursicherungsgeschäfte und ähnliche Geschäfte) bestanden zum Bilanzstichtag nicht und wurden vom Konzern unterjährig nicht eingesetzt.

Der kurzfristig verfügbare Zahlungsmittelbestand zum Ende des Berichtsjahres, unter Berücksichtigung der kurzfristigen Finanzschulden, betrug TEUR 2.203 (Vorjahr TEUR 1.091).

Der Konzern ist zum Bilanzstichtag in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Liquiditätsengpässe im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten durch die Inanspruchnahme der zur Verfügung gestellten Kreditrahmen sowie durch das Instrument der konzerninternen Finanzierung überbrückt und Mittelüberschüsse innerhalb der Gruppe eingesetzt werden.

Die umgesetzten Maßnahmen der Restrukturierung und die vertiefte Zusammenarbeit mit der Mehrheitseignerin Matica System S.p.A. haben zu Kostensenkungen geführt und lassen für das Jahr 2015 erwarten, dass die bestehende Installationsbasis und der nun beginnende Verkauf eigener Produkte ausreichend Umsätze und Deckungsbeiträge generieren wird, um alle Verpflichtungen des Konzerns zu erfüllen.

Zusammenfassende Würdigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zusammenfassend kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum Bilanzstichtag als zufriedenstellend und stabil bezeichnet werden. Die Restrukturierung und die Umorganisation des Konzerns in den Jahren 2012 und 2013 haben zur Senkung der Personalkosten geführt und mit dazu beigetragen, das Konzernergebnis zu verbessern. Durch die seit 2013 intensivierte Zusammenarbeit mit dem Mutterunternehmen Matica System S.p.A., Novara (Italien), wurden Schritte eingeleitet, um eigene Produkte zu entwickeln, neue Märkte zu erschließen und die angebotene Produktpalette um komplementäre Geräte und Verbrauchsmaterialien zu erweitern und so das mittel- und langfristige Wachstum des Matica Technologies-Konzerns sicherzustellen. Die Entwicklung der Umsätze, insbesondere mit den Produkten der italienischen Matica System S.p.A. und ihrer Tochterunternehmen, zeigen die Früchte des eingeschlagenen Weges.

Wichtige Faktoren für die interne Steuerung des Konzerns sind der Umsatz, die Rohertragsmarge und das EBIT. Der Umsatz konnte um 18,0 % gesteigert werden; die Rohertragsmarge ist von 33,5 % auf 36,8 % gestiegen. Das EBIT ist im Vorjahresvergleich um 169,7 % auf TEUR 2.684 gestiegen und enthält sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 552 sowie aktivierten Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.957. Die Ziele aus dem Prognosebericht des Vorjahres konnten auf Konzernebene vollständig erreicht und teilweise übererfüllt werden. Insbesondere durch die Umsatzausweitung mit Matica-Produkten und verbesserten Margen konnte das EBIT-Ziel mit einer Steigerung von 5 % deutlich übertroffen werden.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist weiterhin komfortabel. Zum Stichtag belief sich das Eigenkapital auf TEUR 25.288 (Vorjahr TEUR 23.210). Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wurde durch externe und interne Finanzierungsquellen sichergestellt.

Forschung und Entwicklung

Im Matica-Konzern ist die Matica Electronics Srl, Novara (Italien), eine Tochtergesellschaft der Matica System S.p.A., Novara (Italien), und somit eine Schwestergesellschaft der Matica Technologies AG, die Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft für den Gesamtkonzern. Im Berichtsjahr umfassen die Investitionen der Matica Technologies AG in die immateriellen Vermögenswerte Zahlungen über TEUR 700 (Vorjahr TEUR 1.300) im Zusammenhang mit dem Erwerb sämtlicher Rechte an neuentwickelten Druckermodellen, die im dritten Quartal 2014 auf dem Markt eingeführt wurden und erste Umsätze generierten. Es handelt sich dabei um Direktkartendrucker im unteren Preissegment. Sie stellen zudem Basisgeräte einer modular aufgebauten Produktlinie dar, die planmäßig in den nächsten Jahren um weitere Bausteine ergänzt wird.

Die Konzerngesellschaften haben in 2014 einen Produktentwicklungsvertrag mit der Matica System S.p.A. über die Entwicklung mehrerer Hardwareprodukte geschlossen. Die Konzerngesellschaften tragen die anteiligen Entwicklungskosten der Produkte. Den Konzerngesellschaften stehen dafür aber auch das geistige Eigentum und die Verwertungsrechte an diesen Produkten zu. Die durch die Matica System S.p.A. berechneten Entwicklungsaufwendungen hat der Konzern als immaterielle Vermögenswerte aktiviert und wird die Beträge nach Fertigstellung der Geräte über die geplanten Vermarktungszeiträume abschreiben.

In 2014 hat der Konzern Entwicklungskosten aus diesem Vertrag in Höhe von TEUR 1.890 aktiviert. Die Vereinbarung zur Abwicklung der Entwicklungsarbeiten über die italienischen Gesellschaften hat eine Laufzeit von 5 Jahren.

Am Hauptsitz der Gesellschaft in Esslingen waren zum Bilanzstichtag 2 (Vorjahr: 2) Mitarbeiter mit Weiterentwicklungen im Hard- und Softwarebereich und der Ausarbeitung von kundenspezifischen Lösungen beschäftigt.

Im Berichtsjahr 2014 wurde eine einheitliche Treiberoberfläche und Steuerungssoftware für die verschiedenen Druckertypen des Konzerns entwickelt und fertig gestellt. Die seit 2014 verfügbaren eigenen Drucker sind in die Treibersoftware eingebunden.

Der Gesamtaufwand für eigene Software-Entwicklung in 2014 liegt bei TEUR 67 und wurde als selbst erstellter immaterieller Vermögenswert im Konzernabschluss 2014 aktiviert.

Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Patente.

Personal- und Sozialbereich

Der Konzern hatte im Berichtsjahr durchschnittlich 69 Mitarbeiter (im Vorjahr 65) beschäftigt. Der Vorstand ist dabei nicht berücksichtigt.

Die Interessen der Mitarbeiter am Standort Esslingen werden von einem Betriebsrat vertreten, der zum Bilanzstichtag aus zwei Personen (Vorjahr einer) bestand.

Die Förderung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter bleibt weiterhin ein Schwerpunkt der Personalpolitik, damit die gegenwärtigen und künftigen Aufgaben effektiv und effizient bewältigt werden können. Aus diesem Grund wird den Mitarbeitern des Konzerns die Teilnahme an fachspezifischen externen Schulungen und internen Seminaren angeboten.

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft hat mit Wirkung zum 15. April 2015 ihren Hauptsitz von Esslingen nach Untertisingen verlegt und dort neue Büroräume bezogen.

Mit Wirkung zum 1. März 2015 hat die Matica Technologies AG eine Betriebsstätte in Angers, Frankreich, gegründet sowie für die fünf dort ansässigen Mitarbeiter der Matica Technologies AG und der Matica Electronics Srl Büroräume angemietet.

Die Gesellschaft hat ab dem 1. Juli 2015 Büroräume in München angemietet, da das zentrale Konzernmanagement künftig von München aus betrieben wird.

Am 27. März 2015 hat die Gesellschaft eine außerordentliche Hauptversammlung in Frankfurt/Main abgehalten und folgende Beschlüsse gefasst:

- das Grundkapital der Gesellschaft wird durch Ausgabe von 13.300.000 neuer Inhaberstückaktien gegen Sacheinlage und durch die Ausgabe von bis zu 5.188.212 neuer Inhaberstückaktien gegen Bareinzahlung um bis zu EUR 18.488.212 erhöht,
- die Katakana SA, Lugano (Schweiz), und die HFX S.A., Luxemburg, treten ihre Geschäftsanteile an der Matica System S.p.A. gegen Ausgabe der neuen Aktien im Rahmen der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage an die Matica Technologies AG mit Wirkung zum 1. Januar 2015 ab,
- die zum Zeitpunkt des Beschlusses von der Matica System S.p.A. an der Matica Technologies AG gehaltenen 5.320.000 Aktien werden im Wege der vereinfachten Kapitalherabsetzung unentgeltlich eingezogen,
- die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals in Höhe von bis zu insgesamt EUR 7.700.000.

Mit der Umsetzung dieser Beschlüsse wird die Matica Technologies AG alleinige Gesellschafterin der Matica System S.p.A. Aus der vollständigen Einbringung der Matica System S.p.A. in den Matica Technologies Konzern erwarten Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft eine Reihe von Vorteilen in den Bereichen Produktentwicklung, Verringerung der Abhängigkeit von wesentlichen Lieferanten, deutliche Erweiterung des Produktportfolios und Synergien durch die Integration zentraler Aufgaben.

RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil unseres Managementinformationssystems und unterliegt einer kontinuierlichen und fortlaufenden Entwicklung, die an das ständig wechselnde Umfeld der betrieblichen Tätigkeit angepasst wird, mit dem Ziel, möglichst frühzeitig potentielle Risiken zu erkennen, einzuschätzen, überwachen und steuern zu können.

Das Berichtswesen mit Planungsrechnungen und Soll-Ist Vergleichen sowie regelmäßige Review-Meetings werden eingesetzt, um unterschiedliche Risiken zu identifizieren und zu analysieren sowie die Geschäftsleitung über den Geschäftsverlauf in den einzelnen Gesellschaften zu informieren.

Der Risikotransfer auf Versicherer erfolgt durch den Abschluss und die laufende Überprüfung von Versicherungsverträgen mit angemessenen Deckungssummen. Überwiegend sind Sach- und Haftpflichtschäden abgedeckt.

Die im Folgenden genannten externen und internen Risiken sind für den Konzern bedeutend und unterliegen der ständigen Beobachtung auf negative Entwicklungen. Die Aufzählung ist nicht abschließend und unterliegt einer laufenden Aktualisierung und Ergänzung.

Externe Risikofaktoren

Der Konzern ist externen Risiken ausgesetzt, darunter insbesondere

- Veränderung des Wettbewerbsumfeldes und Preiswettbewerb,
- Technischer Wandel sowie veränderte bzw. komplexere Anforderungen der Anwender und Kunden bei sich weiterentwickelnden Standards,
- Gesetzliche Vorgaben und Ausführbeschränkungen unter der Berücksichtigung politischer Entwicklungen in einzelnen Ländern,
- Produktpiraterie bei Verbrauchsmaterialien,
- Überdurchschnittliche Schwankungen zwischen den für die Gesellschaft bedeutsamen Währungen.

Diesen Risiken wird durch entsprechende Maßnahmen begegnet. Diese Maßnahmen umfassen insbesondere die Entwicklung eigener Produkte im Konzern und die Präsenz auf zahlreichen Fachmessen und -veranstaltungen, regelmäßige Tests von neuen Produkten und Verbindung von Hard- und Software, die Anpassung der Konzernstruktur und Schulungen der Mitarbeiter, Restrukturierungsmaßnahmen und den Schutz der Verbrauchsmaterialien vor Produktpiraterie durch Einsatz von Technologie und rechtlicher Maßnahmen. Sowohl in Einkauf als auch im Verkauf wickelt das Mutterunternehmen den Großteil seiner Geschäfte in EURO ab und minimiert so das Währungsrisiko. Für die Geschäftsbeziehungen der jeweiligen Landesgesellschaften, mit Ausnahme von Dubai, sind vorwiegend die einzelnen Landeswährungen relevant. Der Konzern beobachtet laufend die Entwicklung der Währungsparitäten und wird bei Bedarf Maßnahmen zur Aufwandsminimierung einleiten.

Interne Risikofaktoren

Ausfallrisiken

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die mangelhafte Durchsetzbarkeit von vertraglichen Forderungen in einzelnen Schwellenmärkten muss als gegeben angenommen werden. Matica Technologies profitiert hier von einer gewissen gegenseitigen Abhängigkeit, da Kunden in der Regel auf Verbrauchsmaterialien des Konzerns angewiesen sind, die bei einem erheblichen Zahlungsverzug zurückgehalten werden.

Abhängigkeit von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen

Der zukünftige Erfolg der Matica Technologies-Gruppe wird von der Tätigkeit einiger Schlüsselpersonen wesentlich beeinflusst. Dazu zählt insbesondere der Vorstand und die Mitglieder des oberen Managements sowie einige Experten in den Bereichen Technik und Software. Der kurzfristige Verlust einer dieser Schlüsselpersonen könnte einen nachteiligen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Derzeit besteht auf dem Arbeitsmarkt eine hohe Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften aus der Softwareentwicklung und dem technischen Bereich. Der Konzern ist daher bestrebt, die Arbeitsplätze und die Vergütung der Mitarbeiter entsprechend attraktiv zu gestalten. Dies kann effektiv zu einer Erhöhung der Personalaufwendungen führen und trägt das Risiko einer Margenminderung in sich. Es besteht jedoch andernfalls in diesem Zusammenhang das Risiko von Know-how-Verlust.

Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten

Durch die Diversifizierung der Produktpalette und der begonnenen Entwicklung eigener Produkte wird sich der Konzern schrittweise aus Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten lösen. Gegenwärtig ist der Konzern aufgrund des Produktmixes und vertraglicher Vereinbarungen an wenige Lieferanten gebunden. Diese Abhängigkeit stellt ein Risiko für die stetige Lieferfähigkeit des Konzerns dar.

Liquiditätsrisiko

Eines der finanzwirtschaftlichen Hauptziele des Konzerns ist es, zu jedem Zeitpunkt eine ausreichende Liquiditätsversorgung sicherzustellen. Neben der Liquiditätsvorschau betreibt der Konzern ein kurzfristiges Liquiditätsmanagement durch ein regelmäßiges Mahnwesen, die regelmäßige Erstellung und Analyse von kurzfristigen Liquiditätsvorschauen und die kurzfristige Reaktion auf erkennbare Engpässe.

Die Matica Technologies AG deckt ihren Spitzenbedarf an Liquidität durch die Instrumente der konzerninternen Leistungsverrechnung, Dividendenausschüttung und Darlehensvergabe sowie durch Kreditlinien der Hausbanken, um Liquiditätsengpässe zu beseitigen.

Bei Bedarf wird der Konzern auch externe Finanzierungsquellen, z.B. Kapitalerhöhung oder langfristige Bankdarlehen, zur Finanzierung der weiteren Entwicklung der Gruppe nutzen.

IT-Risiken

Die eingesetzten Informationstechnologien der Gesellschaften werden ständig daraufhin überprüft, ob sie eine sichere Abwicklung von IT-gestützten Geschäftsprozessen gewährleisten. Um die Ausfallrisiken zu minimieren, wurden Back-up Server installiert, um einen hohen Standard bei der Datenverfügbarkeit zu gewährleisten. Die Muttergesellschaft hat ihre Server und die Verantwortung für die Datensicherheit an professionelle externe Firmen ausgelagert. Für 2015 ist die Installation eines konzernweitlichen ERP-Systems geplant, um eine zentrale Datenverwaltung und Datenauswertung zu ermöglichen. Seit 2014 beschäftigt die Gesellschaft einen IT-Fachmann, der die Serverlandschaft des Konzerns betreut und die Sicherheit und Verfügbarkeit der Datenbanken sicherstellt.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für die kommenden zwei Jahre wird weiterhin mit unterschiedlichen Entwicklungen aus nationaler, europäischer und globaler Basis gerechnet. Für Deutschland wird für die beiden kommenden Jahre ein Wirtschaftswachstum von jeweils 1,8 % erwartet.

Während die Länder der Eurozone weiterhin mit der Schuldenproblematik befasst sein werden und Wachstumsraten von 1,8 % in 2015 und 2,1 % in 2016 erwarten können, dürften die Schwellenländer auf Zuwächse zwischen 1,6 % in Russland und 7,0 % in China hoffen. Allerdings können die Wachstumsprognosen durch nationale oder internationale Krisen unvorhersehbar negativ beeinflusst werden.

Industrienumfeld

Die Aussichten für den Sicherheitsmarkt im Allgemeinen und die Personenidentifikation im Besonderen sind im Vergleich zu einer Vielzahl von Industrien weiterhin günstig. Die Matica Technologies AG beobachtet die Verschiebung des Kundeninteresses von großen Personalisierungssystemen hin zu kleinen und skalierbaren Einheiten, die zentral oder dezentral betrieben werden können und unterschiedliche Sicherheitsstandards abdecken. Gerade in den Schwellenländern besteht eine hohe Nachfrage nach Personalisierungssystemen, um den Grundbedarf an sicheren Identifikationsdokumenten abzudecken.

Durch die Produkte der italienischen Matica System S.p.A. und ihrer Tochterunternehmen, die ab 2014 intensiv über das Vertriebsnetz des Matica Technologies Konzerns verkauft werden, haben sich dem Konzern neue Märkte und Kundengruppen im Segment der Geld- und Kreditkartenherstellung erschlossen, die dem Konzern mit seiner bisherigen Produktpalette nicht zugänglich waren. Auch in diesem Segment verlagert sich die Produktion und Personalisierung von Geld- und Kreditkarten zu dezentralen Lösungen, wie sie der Konzern seit 2014 anbietet.

Matica Technologies

Die vertiefte Zusammenarbeit mit dem verbundenen Unternehmen Matica System S.p.A. und die durch die außerordentliche Hauptversammlung im März 2015 geschaffene einheitliche Konzernstruktur der Matica Gruppe wird zu einer Reihe von Vorteilen und Synergieeffekten in den Bereichen Produktentwicklung, Unabhängigkeit von wesentlichen Zulieferern und Einsparungen durch die Integration zentraler Aufgaben führen. Für die Matica Technologies bedeutet dies außerdem die deutliche Erweiterung der Produktpalette und die Erschließung von Marktsegmenten, die mit dem ursprünglichen Angebot der Matica Technologies AG allein nicht erreichbar sind. Der Konzern erwartet aus der neuen Konzernstruktur weiterhin nachhaltige Wachstumsimpulse und Ertragsmöglichkeiten. Im Konzernverbund steht ein stark diversifiziertes Produktportfolio über sämtliche Größenklassen und Technologien zur Verfügung, mit dem Wettbewerbsvorteile realisiert und über die vollständige Integration der Wertschöpfungskette die Profitabilität gesteigert werden sollen.

Für das kommende Geschäftsjahr 2015 plant der Konzern die Fokussierung auf die umsatzstarken Märkte in den Schwellenländern Lateinamerikas und Asiens. Die Länder Mittel- und Südamerikas werden seit Mitte 2014 von einer in Miami/Florida ansässigen Betriebsstätte der Tochtergesellschaft in den USA bedient. Die Anteile an der Tochtergesellschaft in Mexiko wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2014 an die US-amerikanische Tochtergesellschaft in Piedmont/South Carolina veräußert. Die mexikanische Gesellschaft wird in 2015 auf die US-amerikanische Gesellschaft verschmolzen.

Die zusammen mit der Matica Electronics Srl, Novara (Italien), begonnene Entwicklung eigener Produkte, von denen die ersten in 2014 auf den Markt gebracht wurden, wird in 2015 und den Folgejahren weiter intensiviert und soll den Konzern schrittweise aus der Abhängigkeit von externen Herstellern lösen.

Durch wiederkehrende Umsätze mit Verbrauchsmaterial aus der installierten Basis kann ein erheblicher Teil des Umsatzes mit Verbrauchsmaterialien auch für 2015 als hochgradig wahrscheinlich angesehen werden.

Für das kommende Jahr strebt der Matica Technologies Konzern ein signifikantes Umsatzwachstum zwischen 20 % und 30 % an. Voraussetzung hierfür ist der planmäßige Ausbau und Erweiterung unserer Geschäftsfelder bzw. unserer geschäftlichen Aktivitäten in den Schwellenländern, insbesondere auch auf der Basis der Vermarktung und des Vertriebs von Matica-Produkten sowie der erfolgreichen Markteinführung von neuentwickelten Matica Hardwareprodukten.

Durch geplante Verschiebungen im Produktmix und bessere Konditionen im Einkauf wird davon ausgegangen, dass die Marge auf über 38 % gesteigert werden kann. Bedingt durch das geplante deutliche Umsatzwachstum mit höheren erzielbaren Margen soll das EBIT bei spürbaren Erhöhungen der Personalkosten infolge der Anpassungen der personellen Kapazitäten und variablen Vergütungen erheblich im Vergleich zu 2014 um den Faktor 2 bis 3 gesteigert werden.

In unsere Prognose für 2015 ist auch der Wettbewerb angemessen einzubeziehen, da es zahlreiche kapitalstarke Unternehmen gibt, die ihre Anteile an diesem wachsenden Markt ausbauen oder sich neu in diesem Markt platzieren wollen und einen harten Verdrängungswettbewerb führen, der sich vor allem auf die realisierbaren Margen niederschlägt. Matica Technologies begegnet diesen Herausforderungen unter anderem durch langjährige und vertrauensvolle Kundenbeziehungen, kundennahe Weiterentwicklung der Produktpalette sowie der erweiterten Produktportfolios aus der Zusammenarbeit mit der Matica Gruppe, die auch die Entwicklung eigener Drucker und Produkte einschließt.

Liquidität, Eigenkapital und Finanzierung

Der Konzern geht davon aus, dass die Mittel aus dem operativen Cash Flow und ggf. die zur Verfügung gestellten Kreditrahmen ausreichend sein werden, um die Zahlungsverpflichtungen des Konzerns im Geschäftsjahr 2015 jederzeit erfüllen zu können. Für das kommende Geschäftsjahr 2015 plant Matica Technologies den Beginn der Fertigung weiterer eigener Drucker und die Entwicklung weiterer Produkte. Zur Finanzierung der langfristigen Vorhaben werden ggf. langfristige Finanzierungsmittel bei akzeptablen Finanzierungskosten in Anspruch genommen. Liquiditätsengpässe werden bei gegebenem Finanzierungsrahmen und bei planmäßigem Geschäftsverlauf nicht gesehen. Andere Finanzierungsinstrumente (z. B. eine Kapitalerhöhung) werden geprüft und bei Bedarf eingesetzt.

Beschaffung

Dem Kursrisiko bei der Beschaffung vom japanischen Hauptlieferanten wurde durch die Umstellung der Fakturierung von Yen in EURO bereits in 2012 begegnet. Der Konzern führt laufend Gespräche mit dem Hauptlieferanten, um Lieferbedingungen und Konditionen an sich ändernde Bedingungen anzupassen.

Der Konzern wird weiterhin den Beschaffungsmarkt beobachten, um Ergänzungen oder Alternativen zum Produktportfolio zu evaluieren. Mittelfristig erwartet der Konzern positive Impulse aus einer zunehmenden konzerninternen Beschaffung von eigenen Produkten über die italienische Muttergesellschaft.

Eine schwebende gerichtliche Auseinandersetzung mit einem Lieferanten versucht die Gesellschaft, durch einen außergerichtlichen Vergleich gütlich zu regeln. Für den Fall, dass ein Vergleich nicht zustande kommt, muss die Gesellschaft mit Forderungen in Höhe von rd. EUR 1,54 Mio. rechnen. Der Gesamtstreitwert liegt bei einem Betrag von EUR 2,7 Mio. Auf Basis der bisherigen Verhandlungen und Gespräche wird von einer vernünftigen und fairen Einigungslösung ausgegangen, die zu keinem finanziellen Schaden für den Konzern führt.

Internationale Krisen

Die Entwicklung des Verhältnisses der westlichen Staaten zu Russland wird genau verfolgt, weil sich der Konzern wesentliche Umsatzzuwächse in diesem Land erhofft. Unruhen im arabischen Raum können sich negativ auf die Geschäfte der Tochtergesellschaft in Dubai auswirken.

Durch das globale Netzwerk der Tochtergesellschaften ist der Konzern der Ansicht, gut auf internationale Krisen reagieren zu können und politisch bedingte Umsatzrückgänge in einem Land durch verstärkte Aktivitäten in anderen Regionen ausgleichen zu können.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern ist ausreichend, um die Aufgaben des Konzerns auf einem Niveau zu bewältigen, das für den Konzern finanzierbar ist. Es ist nicht auszuschließen, dass es in den Tochtergesellschaften bei personellen Engpässen zu vereinzeltene Neueinstellungen kommen kann.

F&E

Die Entwicklung und Verbesserung von Produkten erfolgt im Matica Konzern durch die Matica Electronics Srl, Novara (Italien). Seit 2012 wurden sukzessive diverse Entwicklungsfunktionen von Esslingen nach Italien verlegt und die Entwicklung eigener Druckerprodukte betrieben. Die Matica Technologies AG beschäftigt insgesamt 2 Softwareentwickler in Esslingen, die Treibersoftware und Datenbankanbindungen entwickeln.

Zusammenfassung zur voraussichtlichen Entwicklung

Wir rechnen damit, dass sich der Matica Technologies Konzern auch im kommenden Jahr aufgrund der Umstrukturierung der gesamten Matica Gruppe und der sich hieraus ergebenden Möglichkeiten sowie aufgrund der Eigenproduktentwicklungen und unter Berücksichtigung der sehr guten Branchenaussichten positiv entwickeln wird, sofern die günstige Konjunkturlage anhält. Die Visibilität des Konzerns hat sich deutlich verbessert und durch den Ausbau des eigenen Produktportfolios sehen wir uns hervorragend positioniert, unseren Kunden professionelle Lösungen im Identifikations- und Geldkartensegment anbieten zu können. Durch die Eingliederung der Matica System S.p.A. und ihrer Tochtergesellschaften in den Matica Technologies Konzern werden wir die Entwicklung eigener Produkte weiter vorantreiben und sind davon überzeugt, mit dieser Strategie das Geschäftsvolumen und die erzielbaren Margen nachhaltig positiv beeinflussen zu können. Die in 2013 begonnene Neuordnung der Tochtergesellschaften insbesondere im vertrieblichen Bereich zur Vermarktung der Produkte wird dem Konzern mittelfristig helfen, seine Produkte in den Wachstumsmärkten Asiens und Lateinamerikas intensiv anzubieten und am wirtschaftlichen Wachstum in diesen Regionen zu partizipieren.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2014 einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit herrschenden und verbundenen Unternehmen vorgenommen oder Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch dass die Maßnahme getroffen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

Elektronische Kopie

Seite 17

Disclaimer

Dieser Konzernlagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Matica Technologies AG basieren. Auch bei Anwendung der kaufmännischen Vorsicht ist es bei Vorhersagen prinzipiell nicht möglich, sicherzustellen, dass diese Annahmen auch tatsächlich und im erwarteten Umfang eintreffen.

Faktoren, die zu einer Abweichung führen können, sind sowohl im Wirkungsbereich des Unternehmens (z.B. Änderung der Unternehmensstrategie, Wegfall wichtiger Kunden) wie auch durch externe Ereignisse (z.B. politische Ereignisse, Wechselkursänderungen, Änderung der Konkurrenzsituation) vorstellbar.

Matica Technologies plant und verpflichtet sich nicht, die in diesem Konzernlagebericht angegebenen Prognosen unterjährig anzupassen.

Esslingen-Berkheim, 28. Mai 2015

Matica Technologies AG

Sandro Camilleri
Vorstand

Elektronische Kopie

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

An die **Matica Technologies AG , Esslingen**:

Wir haben den von der **Matica Technologies AG, Esslingen**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 28. Mai 2015

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Volker Hecht
Wirtschaftsprüfer

Jörg Müller
Wirtschaftsprüfer